

TÜÜFNER POSCHT

Die Teufner Dorfzeitung

Oktober 2002 • 7. Jahrgang • Nr. 8

Inhalt

Flurnamen

Rund um Teufen

Verkehr

Umfahrung wieder offen 5

Landwirtschaft

Verregnete Viehschau 7

Gemeindeabstimmung

Ja zur Gemeindeordnung 9
Ein Skaterpark für Teufen? 11

Gemeinde

Bibliothek: Vor Eröffnung
E-Government: Verlosung 12

Schulhaus: Spatenstich 13

Aus der Ratsstube

Steuerreduktion definitiv
SVP-Referendum eingereicht
Neue Spitex-Schwester 14/15

Tag der offenen Türen

Zu Besuch im Gemeindehaus
und im «Lindenhügel» 17

Panorama-Seite

Unwetter über Teufen 18/19

Gewerbe

«Ochsen»-Metzg: Neues Team
Markus Bruhin: PC-Support 21

Jubiläen

100 Jahre Eggli-Brunnen
1 Jahr Kinderkrippe 23

Tüüfner Chopf

Katharina Lanker 25

«Lüüt»

Auf Reisen 26

Teufner auswärts

Susanne Gartmann,
Bergbäuerin 27

Dorfleben

Gratulationen,
Nekrologe, Foto-Rätsel,
Aktuelles, Kultur,
Veranstaltungen 30–36

Von der Kalberweid zum Ülennest...

Orts- und Flurnamen: Eine kleine, aber aufschlussreiche Entdeckungsreise rund um Teufen.

● GÄBI LUTZ

Im Ortsplan von Teufen sind 70 *Strassen* und nicht weniger als 113 *Orts- und Flurnamen* aufgeführt. Letztere laden zu einer spannenden Entdeckungsreise ein. Wo ist das *Fuchslöchli* oder die *Kalberweid*, wo die *Hauteten* oder das *Ülennest*, wo der *Kulm*, das *Gern*...?

Wir haben diese sechs – willkürlich ausgewählten – Örtlichkeiten besucht und deren Bewohner/-innen und Umgebung kennengelernt. Gleichzeitig konnten wir von lokalhistorisch versierten Gewährsleuten Erklärungen über Herkunft und Bedeutung von Flurnamen in Erfahrung bringen.

Viele Namen gehen auf ehemalige Besitzer von bäuerlichen Anwesen zurück, wie dem Büchlein «Orts- und Flurnamen im Appenzel-

erland» entnommen werden kann (Yvonne Steiner: «Von Äbisegg bis Zwislen», 1997, Appenzeller Verlag, Herisau). Manche Namen beschreiben die äussere Form eines Gebietes, andere weisen auf den Pflanzen- oder Tierbestand hin. Auch die Bodenbeschaffenheit und die Art der Nutzung durch den Menschen standen der Namensgebung Pate.

Das Kennenlernen einiger besonders idyllischen Örtlichkeiten rund um Teufen hat unsere Neugierde und Lust auf mehr Entdeckungen geweckt. Was sich in dieser Ausgabe als Anfang, gewissermassen als kleiner Querschnitt, präsentiert, soll künftig in loser Folge weiter gepflegt werden: Mit grösstenteils unbekanntem und abgelegenen «Heemetli» lernen wir erholsame Wanderrouten und ein schönes Stück Heimat kennen. Seite 2 + 3

Hoch über Teufen: die Kalberweid mit deren Bewohnern Hans Konrad Bodenmann mit Frau Andrea und Sohn Tobias (links) und die Besitzerfamilie Patrick und Silvia Droz mit Muriel und Eric (Text auf Seite 2).
Fotos: GL



Kalberweid: zwei Familien

Nomen est nomen: Auf der Kalberweid führt *Hans Konrad Bodemann* zusammen mit seiner Frau *Andrea* und dem halbjährigen Sohn *Florian* den grössten Kälbermastbetrieb von Teufen. Im gleichen Haus wohnen die neuen Besitzer, *Silvia* (frei schaffende Grafikerin) und *Patrick Droz* (Inhaber einer Informatikfirma) mit ihren Kindern *Muriel* (14) und *Eric* (13).

Die Kalberweid liegt am Wanderweg vom «Beckehüsli» über den Unterbach zur Hohen Buche. Die einzigartige Lage gestattet einen herrlichen Ausblick auf das Dorf und den Alpstein (vgl. Seite 1).

Kalberweid: Wiese, auf der Kälber geweidet werden.



Fuchslöchli: Refugium der Stille

Das *Fuchslöchli (oben)* liegt südlich des Schönenbüels gegen den Rotbach. Die Liegenschaft ist mindestens 270 Jahre alt und wurde vor 100 Jahren von *Johann Zellweger* (Grossvater des heutigen «Ige»-Besitzers) gekauft. Ein zweites Wohnhaus wurde anfangs der vierziger Jahre durch einen Brand zerstört. Seit fünf Monaten lebt *Stefan Signer* im hübsch renovierten Appenzellerhaus. Der 39-jährige Textil- und Offsetdrucker betreibt seit 1995 eine Druckerei in der alten Weberei Schläpfer. In seinem neuen Zuhause geniesst er vor allem die Stille.

Als Fuchslöchli wird eine kleine Geländvertiefung bezeichnet, wo es Füchse gibt.

Hauteten: ein «Paradiesli»

Von der Battenhausstrasse, Lustmühle, führt der Weg zur *Hauteten*, wo der Kanton bis 1996 seinen Pflanzgarten pflegte. Unmittelbar daneben gärtnergert *Godi Zesiger* (74), der mit seiner Frau *Margrit* (70) seit mehr als 30 Jahren in Teufen lebt. «Organisch-biologischer Landbau nach Dr. Müller», erklärt der frühere Swisscom-Mitarbeiter. Von 1981 bis zur Schliessung 1993 arbeitete das Ehepaar für das *Kinderbeim Sunnebüsli*. Das rund 300 Jahre alte, mit Reben überwachsene Haus *Bäumli* (früher ein Gasthaus) und die Landschaft sind für Zesingers ein «Paradiesli».

«Hauteten» kommt von «Haupteten» und bezeichnet das Kopfende einer Flur.



Kulm: Ferienhaus auf 1030 m

Während eines fürchterlichen Gewitters im Jahre 1911 brannte die damalige Sommerwirtschaft «Zur Äusseren Egg» ab. An deren Stelle vollendeten Baumeister *Hans Marugg* und Zimmermann *Robert Waldburger* 1934 den «Kulm». Von 1940–1950 führten *Emma Gäbler* und *Emma Preisig* hier ein alkoholfreies Restaurant; daneben betrieben sie eine Schneiderei. Seit 1970 ist der «Kulm» Ferien- und Wochenendhaus von *Hans Waldburger* (Bild). Der St. Galler Kaufmann geniesst das Haus und die herrliche Aussicht auf 1030 m ü M.

Der Ausdruck «Kulm» kommt aus dem Slawischen und Romanischen und beschreibt eine abgerundete (Berg-)Kuppe.



Im Gern lebt man gern

Über dem «Pfaun» im Tobel, am Wanderweg von der Hohen Buche zur Waldegg, liegen die beiden Liegenschaften Gern. Wir genossen die Gastfreundschaft von *Ernst Heierli* (im Fenster), «Sternen»-Wirt von 1957–1989. Zusammen mit seiner Nachbarin *Elsi Weiler-Tanner*, die in seinem Haus aufgewachsen ist, weiss er viel über den Reiz der Liegenschaft und deren Umgebung zu erzählen. Das Haus ist über 300 Jahre alt und wurde vom neuen Besitzer liebevoll restauriert. «Wir leben gern im Gern», sagen beide.

Gern kommt von Gehren (althochdeutsch «ger» = Wurfspiess, keilförmiges Stück); damit wird ein spitzförmiger Streifen Land, ein dreiwinkliger Acker oder ein längliches, keilförmiges Landstück bezeichnet.



Ülennest: Pizzen statt Eulen

Das Ülennest liegt dort, wo sich Fuchs und Hase (und andere Wildtiere) gute Nacht sagen: Am Weg von der Schäflisegg zum «Brand» ist es das letzte Haus unter der Bubentrüti an der Grenze zu St. Gallen. Nachts hören *Tanja Hummel* und *Corrado Cecilia* und ihre Kinder *Francesca* und *Giorgio* die Eulen im Wald gegen den Wattbach. Tagsüber schätzen sie die Stille und die Romantik des Schlangentöbelis. Die «Ülennestler» tragen zwar keine Eulen nach Athen, bringen aber täglich mit ihrem Pizza-Kurierdienst italienische Spezialitäten ins Haus.

Ülennest bezeichnet ein Gebiet, wo Eulen ihr Nest bauen.



Sanierte Umfahrungsstrasse wieder offen

Die erste Etappe – sechs Brücken und die Strasse von der Lustmühle bis zum Hinterbüel – ist erfolgreich erneuert worden.



Eine von sechs sanierten Brücken: Die Rütiholzbrücke kurz vor der Eröffnung.

Fotos: Gäbi Lutz

Weniger Lärm – mehr Sicherheit

Neben der Erhaltung der Bausubstanz galt ein besonderes Augenmerk den Bereichen Lärm und Sicherheit. Mit dem Einbau eines lärmindernden Deckbelags, der präzis gestalteten Übergänge zwischen Brücken und Strasse und der künftig durchgehenden Signalisation von *Tempo 80* wird die Lärmbelastung für die Anwohner merklich reduziert. Von der Sicherheit her wird sich auch die verlängerte Einfahrt beim Hinterbüel positiv auswirken.

Kostenrahmen eingehalten

Beim Bauen sind weder an den Brücken noch an der Strasse unvorhergesehene Mehrkosten entstanden. Das Budget von 8 Mio. Franken kann eingehalten werden. Rund 9900 Tonnen Belag – fast 1000 Lastwagenladungen – wurden eingebaut. 2200 Stellplatten sind neu versetzt und 40 Schachtdeckel ausgetauscht worden.

Viel Kleinarbeit an den Brücken

Bei den sechs Brücken mit einer Länge von total 339 m wurde der alte Belag abgetragen, die Abdichtungen erneuert und der neue Belag im Umfang von rund 3500 m² eingebaut.

Ebenfalls neu sind Randborde und Leitschranken. Überprüft und wenn nötig erneuert wurden alle Brückenlager; auch kleinere Schäden an der Betonkonstruktion sind behoben worden. WZ



Rund 70 Behördenmitglieder, Baufachleute, Unternehmer und Arbeiter feierten am 25. September «Aufrichte» in der «Linde». Zum Gruppenbild stellten sich (von links) Daniel Sonderer, Oberbauleiter Kunstbauten, Bernhard Meier, Kantonsingenieur, Fritz Bruderer, Gesamtbauleitung, Walter Kast, Oberbauleitung Strassenbau, und Regierungsrat Jakob Brunnschweiler, Baudirektor.

Einen Monat früher als geplant, kann anfangs Oktober die Umfahrung Teufen wieder dem Verkehr übergeben werden. Sechs Brücken und die Strasse von der Lustmühle zum Hinterbüel wurden unter der Leitung des Kant. Tiefbauamtes saniert, damit sie wieder 25–30 Jahre ihren Dienst versehen können.

Die Umfahrung Teufen wurde 1972 in Betrieb genommen. Infolge Gebrauch, Abnutzung, Alterung und Umwelteinflüssen war eine Sanierung nach dieser rund 30-jährigen Betriebsdauer unumgänglich. Die Erneuerung des ersten Teilstücks mit einer Länge von 2,43 km ist nun abgeschlossen. Die zweite Etappe ist für 2004 vorgesehen.



Letzte Arbeiten auf der Brücke und bei der Ein-/Ausfahrt Hinterbüel.



Für den Verkehr gerüstet: Die Ein-/Ausfahrt der Umfahrungsstrasse in der Lustmühle.



Die Sennen behielten trotz des garstigen Wetters ihre gute Laune und erfreuten auf dem Schauplatz mit Schelleschötte und Zaure.



Nach einem langen nassen Tag auf dem Zeughausplatz kehrten Sennen und Vieh gerne wieder nach Hause zurück.

Auffuhr im Regen – Steldichein ohne Sonnenschein

Die diesjährige Gemeindeviehschau erfreute trotz herbstlich garstigen Wetters mit einer schönen Auffuhr.



Die bald sechsjährige Kuh Monroe (sie steht im gleichen Stall wie Marilyn) von Ernst Koller, Bleichi (Bild), wurde zur «Miss Teufen» gekürt.

Trotz regnerischem Spätsommerwetter gestaltete sich die diesjährige Gemeindeviehschau auf dem Zeughausplatz zu einem eindrücklichen Erlebnis für die Bauernsamen und interessierten Besucher/-innen.

14 Landwirte waren am Vormittag des 19. September bei strömendem Regen «aufgefahren» – sechs von ihnen sennisch. Als einziger Bauer führte *Christoph Graf* die weissen Geissen mit. Die qualitativ hochstehende Auffuhr hielt sich mit rund 260 Stück Vieh – zu Gast war auch ein «kecher» Stier – im Rahmen der Vorjahre.

Auch auf dem Schauplatz liess sich die Sonne den ganzen Tag nicht blicken – zum Glück für die gemütliche «Kafistobe» der *Landfrauen*. Im hübsch dekorierten Parterre des Zeughauses fanden sich weit mehr Besucher ein als im *Streichelzoo*, der sichtlich unter dem Wetter litt.

Ein Höhepunkt war auch heuer die Wahl der «Miss Teufen»: Glückliche Siegerin wurde die Kuh *Monroe* aus dem Stall von *Ernst Koller*, Bleichi. Der Schöneuterpreis ging an die hornlose *Irma* von *Hans Konrad Bodenmann*, Kalberweid.

Bildbericht: Gäbi Lutz



Schafschau der Schafzuchtgenossenschaft Teufen erstmals auf dem Zeughausplatz

Bei prächtigem Spätsommerwetter hat die Schafzuchtgenossenschaft Teufen ihre diesjährige Schafschau erstmals auf dem Zeughausplatz durchgeführt. Hier fanden die elf Züchter und ihre rund 250 Schafe idealere Platzverhältnisse als auf dem früheren Schauplatz auf der Waldegg. Zu beurteilen waren 242 Weisse Alpenschafe (WAS) und ein Dutzend Schwarz-braune Bergschafe. Zwei hiesige und zwei auswärtige Experten lobten den Typ der Schafe und die Qualität der Wolle. Verbesserungsfähig sei das Fundament der gezeigten Tiere, wie Zuchtbuchführer *Christian Vetsch* auf Anfrage ausführte. – Zur «Miss Teufen» wurde ein Schaf aus dem Stall von *Alwin Hasler*, Tole, gekürt.



Fotos: GL

Neue Gemeindeordnung – weniger Gemeinderäte

Der Teufner Souverän hat sich am 22. September für die Gemeindeordnung und für neun statt 15 Gemeinderäte ausgesprochen.



Viel Arbeit hatten die Stimmzählerinnen und -zähler; eben wird die Abstimmungsurne des Gemeindebezirks Tobel im Gemeinderatssaal «ausgeschüttet».
Fotos: GL

Gut gelaunter Teufner Souverän: Bei einer erfreulichen Stimmbeteiligung von 54,37 Prozent sprach sich eine klare Mehrheit für die neue Gemeindeordnung und für die Reduktion der Gemeinderäte von 15 auf neun aus. Ein Systemwechsel vom Majorz- zum Proporz-Wahlverfahren für die sechsköpfige Teufner Abordnung im Kantonsrat wurde deutlich verworfen.

● GÄBI LUTZ

Die *Totalrevision des Gemeinde-reglements* wurde mit 1'715 Ja- gegen 308 Nein-Stimmen haushoch angenommen. Noch deutlicher war das Verdikt für die *Reduktion der Anzahl Gemeinderäte* von 15 auf neun: 1'938 Ja- gegen 177 Nein-Stimmen. Für die Beibehaltung des *Majorzwahl-Verfahrens* bei der Wahl der Kantonsräte sprachen sich 1'403 Teufnerinnen und Teufner

aus; 603 Stimmende hätten das Proporzwahl-Verfahren bevorzugt.

Zufriedener Gemeindepräsident

Der Teufner Gemeindepräsident *Gerhard Frey* zeigte sich in einer ersten Reaktion in zweierlei Hinsicht zufrieden: Zum einen habe ihn die über 50 Prozent liegende *Stimmbeteiligung*, zum andern die bei allen Fragen *eindeutigen Resultate* gefreut.

Nein zum Gold Ja zum EMG

Zusammen mit einem Drittel aller Ausserrhoder Gemeinden hat Teufen die *Goldinitiative* (SVP) mit 1'205 : 958 bachab geschickt. Klar abgelehnt wie alle Ausserrhoder Gemeinden – ausser *Trogen* mit einem Zufallsmehr von einer Stimme – hat Teufen auch den *Gegenentwurf*: 1'192 Nein : 925 Ja.

Anders als die Mehrheit in der Schweiz wollte Teufen dem *Elektrizitätsmarktgesetz* (EMG) eine Chance geben: 1'074 Ja gegen 1'055 Nein. Zusammen mit dem Teufner Souverän haben auch die Stimmberechtigten von *Urnäsch, Waldstatt* und *Gais* dem EMG zugestimmt. GL

Die Zustimmung zur neuen *Gemeindeordnung* widerspiegelt nach Ansicht von *Gerhard Frey* das Vertrauen des Stimmbürgers in die Behörde. Bereits am 22. Oktober wollen der Gemeinderat und die Führungskräfte der Gemeinde in einem Workshop letzte Details bereinigen bzw. ein Detailorganigramm und ein Funktionendiagramm erstellen.

Die *Reduktion der Anzahl Gemeinderäte* ermögliche die baldige Umsetzung der Ressort-Regelung. Die personellen Vorbereitungen beginnen noch diesen Herbst.

Die Beibehaltung des *Majorzwahl-Systems* zeige deutlich, dass bei uns Persönlichkeiten, nicht Parteien gewählt werden, sagt G. Frey.

54,37 Prozent der Stimmberechtigten haben ihre Bürgerpflicht erfüllt – auch Kinder erlebten eine anschauliche Lektion in Demokratie.

Keine Chance für Proporz

Die von der SVP geforderte Einführung des Proporzwahl-Systems hatte in Teufen keine Chance. Der Systemwechsel wurde mit einer deutlichen Zweidrittelmehrheit abgelehnt.

SVP-Ortspartei-Präsident *Edgar Bischof* zeigte sich vom Resultat enttäuscht, räumte aber ein, dass damit zu rechnen gewesen sei. «Die Zeit für das Proporzwahl-Verfahren ist für Teufen offenbar noch nicht reif», meint Bischof, der selbstkritisch anfügt, dass es der SVP wohl nicht gelungen sei, die Vorteile des Proporz-Systems überzeugend zu vermitteln. Zur neuen Gemeindeordnung, deren Ablehnung die SVP gefordert hatte, hält *Edgar Bischof* fest, dass sich die SVP dem klaren Verdikt des Stimmvolkes stellen werde: «Wir werden unsere Politik auch im Rahmen der neuen Gemeindeordnung konsequent weiter führen». GL



Eine Skate-Anlage für die Teufner Jugend?

Am 24. November stimmen die Teufnerinnen und Teufner über einen entsprechenden Kredit von 340'000 Franken ab.



In Wattwil haben Behörden und Benutzer gute Erfahrungen mit der Skate-Anlage (Bild) gemacht.
Foto: BC

Am 24. November stimmen die Teufnerinnen und Teufner über einen Kredit von 340'000 Franken für eine Skate-Anlage beim Lindenhügel ab. Braucht es eine solche Einrichtung? Was überhaupt ist Skaten? Unsere Mitarbeiterin, selber Mutter von zwei Skater-Freaks, ist diesen Fragen nachgegangen.

Es war ein weiter Weg von den selbstgebastelten Skateboards der fünfziger Jahre bis zum technologisch entwickelten Board, mit dem die heutigen Skater ihre Tricks ausüben. Man kann Skaten auch nicht als Modetrend bezeichnen, denn dieser Sport wird seit über zwanzig Jahren von allen möglichen Alters- und Gesellschaftsschichten ausgeübt.

Was ist skaten?

Stehend auf einem Brett mit vier Rädern versucht man zu fahren, zu springen und zu rutschen. Es ist eine enorme Herausforderung an den Ehrgeiz, die Geduld und die Kondition. Diesen Sport muss man aus eigenem Antrieb üben. Es geht um reine persönliche Entfaltung. Und nie hat man ausgelernt. Man wird immer besser.

Die Teufner Skate-Anlage soll neben der Spielwiese beim Altersheim Lindenhügel realisiert werden.
Foto: GL

Skaten ist ein durchaus anspruchsvoller Sport, der anderen Sportarten in nichts nachsteht – weder technisch noch körperlich. Mittlerweile ist sogar im Gespräch, Skateboarding als olympische Disziplin zuzulassen. Solche Entwicklungen zeigen, wie populär Skaten geworden ist.

Von kompetenten Fachpersonen wird bestätigt, dass dieser Sport Schutzfaktoren vor Sucht fördert, zum Beispiel durch das Aneignen von Selbstvertrauen, das Erlernen von Risikokompetenz, das Erfahren von Selbstwirksamkeit.

Bedürfnis ausgewiesen

Da es auch in Teufen eine ansehnliche Gruppe junger Menschen gibt, die diesen Sport mit Leidenschaft ausübt, stellt sich nun die Frage, ob die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 24. November dem Bau einer Skater-Anlage zustimmen sollen.

Viele Skaterinnen und Skater hätten damit eine Möglichkeit mehr, sich an der frischen Luft sinnvoll zu betätigen. Auch hat ein solcher Platz eine ungemeine soziale und pädagogisch wertvolle Bedeutung, da er in jedem Dorf innert Kürze zu einem Treffpunkt von Jugendlichen wird – und zwar von weiblichen und männlichen. Zudem entspricht ein solcher Park dem Bedürfnis zahlreicher Jugendlicher, junger Erwachsener sowie Familien.

Wer schon einmal die friedliche Atmosphäre und den Kameradschaftsgeist auf einem solchen Platz erlebt hat, kann eigentlich nicht dagegen sein...

Erfahrungsbericht aus Wattwil

In Wattwil steht heute einer der schönsten Parks in unserer Region. Auf Anfrage wurde bestätigt, dass sich die Unterhaltskosten im vernünftigen Rahmen halten und auch die Lärmbelästigung kein Thema sei. Der Platz würde von den Benutzern sehr geschätzt und hätte eine sozial sehr hohe Bedeutung erlangt.

Brigitte Camen-Looser



Bibliothek: Noch drei Wochen bis zur Eröffnung

Endlich – sagen viele und freuen sich auf den 21. Oktober, wenn es heisst: die Bibliothek im Alten Bahnhof ist wieder offen.

Hinter dem Gemeindehaus steht ein roter Container. Hier schlummern sie noch, die rund 7000 Bücher, Kassetten, Videos und CD's aus der Bibliothek. Fast ebenso viele Medien haben die Kundinnen und Kunden über die bibliothekslose Zeit bei sich zu Hause gehütet. Menschen und Medien werden bald wieder zusammenfinden, am vertrauten Ort im neuen Gewand.

In den letzten drei Monaten wurde in den Räumen des Alten Bahnhofs viel gearbeitet. Termingerecht werden Renovation und Erweiterung abgeschlossen sein – ab dem 10. Oktober wird gezügelt.

Durch die Fenster sieht man bereits die neue Beleuchtung. Und nach ein paar wehmütigen Gedanken an die alten, gemütlichen Japanlampen überwiegt die Freude, dass es endlich heller und geräumiger wird.

Um den Kundinnen und Kunden Gelegenheit zu geben, ihre Medien zurück zu bringen, neue auszuleihen



Montage der Treppe. Die Verbindung zum Obergeschoss, dem Reich der Kinder- und Jugendmedien, ist hergestellt.
Foto: EP

und sich in Ruhe, ohne Gedränge, zu orientieren – wo nichts mehr ist, wo es einmal war – ist die Bibliothek vom Montag bis Samstag, 21. bis 26. Oktober, jeweils von 10–12 und von 14–19 Uhr geöffnet.

Das Bibliotheksteam freut sich schon jetzt auf das Wiedersehen mit

den vertrauten Gesichtern, aber auch auf den Besuch der ganzen Teufner Bevölkerung, die mit ihrer Zustimmung an der Urne das Projekt erst ermöglicht hat. Um dieses Ereignis so richtig zu feiern, hat sich das Team einiges einfallen lassen. Was denn? ...Überraschung!

Erika Preisig

1 Jahr «www.teufen.ch»: Umfrage mit Verlosung

Zum einjährigen Bestehen der Web-Site der Gemeinde Teufen startet die Projektgruppe E-Government eine Umfrage.



Seit einem Jahr ist «www.teufen.ch» im Netz.

Foto: GL

Alle Teufner Einwohnerinnen und Einwohner sind eingeladen, sich an der Umfrage zu beteiligen. Der Fragebogen liegt dieser Ausgabe der «Tüüfner Poscht» bei. Unter den Einsendungen werden drei attraktive Preise verlost.

Die Projektgruppe E-Government möchte das Interesse der Einwohnerinnen und Einwohner am Medium Internet in der Gemeinde Teufen ermitteln und genauer unter die Lupe nehmen. Unser Motto: Teufen im Appenzellerland soll die fortschrittlichste und kommunikationsfreudigste Gemeinde im Kanton und im Netz sein.

Die mit der Adresse versehenen eingehenden Fragebogen nehmen zusätzlich an der Verlosung von drei attraktiven Preisen teil:

1. Preis: 1 Saisonabonnement des Schwimmbads Teufen;

2. Preis: 1 Buch «Mein Appenzellerland» von Kojiro Matsubayashi;
3. Preis: 1 Rolle 35-l-Gebühren-Kehrriechtsäcke.

Die Gewinner werden bis Ende November benachrichtigt.

Der Fragebogen kann auch elektronisch über www.teufen.ch unter der Rubrik «Aktuelles» unter «Umfrage» heruntergeladen werden. Der ausgefüllte Bogen soll an die Firma e&t, Technoparkstr. 1, 8005 Zürich oder per e-mail info@et-usability.ch zurückgesandt werden. Die Firma e&t wurde von der Projektgruppe E-Government mit der Auswertung der Fragebogen betraut. – Einsendeschluss ist der 26. Oktober. *pd.*

Zusätzliche Fragebogen können bei Urs Wieland (071 335 00 47) oder e-mail urs.wieland@teufen.ar.ch angefordert werden. Für Fragen steht Urs Wieland gerne zur Verfügung.



Das «Schuelparadies Landhuus» ist im Bau

Schüler/-innen, Behörden und Baufachleute haben den ersten Spatenstich für das neue Schulhaus im Landhaus gefeiert.

Mit farbenfrohen Transparenten zeigten die Schülerinnen und Schüler ihre (Vor-)Freude auf das neue Schulhaus; fleissig griffen sie zu den Schaufeln (oben).
Fotos: GL

In luftiger Höh': Eine Präsidentin und zwei Präsidenten in der Baggerschaufel feiern den ersten Spatenstich: Gerhard Frey (Gemeindepräsident), Gaby Bucher (Schulpräsidentin) und Bruno Knechtle (Baukommission); unten: die Mitglieder der Baukommission.

Farbenfrohe Transparente und leuchtende Kinderaugen erstrahlten im Glanz der herrlichen Spätsommer-Sonne, als die Teufner Unter- und Mittelstufenschülerinnen und -schüler ihren neuen Schulhaus-(bau)platz im Landhaus in Beschlag nahmen. Ein grosser Tag für die Schule Teufen: Der 1. Spatenstich für den Schulhaus-Neubau stand am 18. September auf dem Programm.

Nach einer humorigen Ansprache durch Gemeindepräsident *Gerhard Frey* übten sich die Kinder mit ihren Schaufeln im «Umstechen». Ein fröhliches, dreisprachiges Lied leitete über zum Fototermin: *Gerhard Frey*, Gemeindepräsident, *Gaby*

Bucher-Germann, Schulpräsidentin und *Bruno Knechtle*, Präsident der Baukommission Schulhaus, liessen sich in der Baggerschaufel in luftige Höhen hieven. Unter ihnen versammelten sich die Mitglieder der Baukommission und die beiden Architekten *Massimo Pascali* und *Daniel Schnellmann*. Planer, Behördemitglieder und Interessierte verfolgten den Akt mit Freude.

Was mit dem 1. Spatenstich begonnen hat, soll im Sommer 2004 vollendet sein: ein neues Schulhaus im Landhaus, wo künftig die Kinder der Schulhäuser Hörli, Bleichi, Tobel und Alte Telefonzentrale unterrichtet werden.

Schon frühzeitig haben die Behörden erkannt, dass sich die Wiese nördlich der Sportanlage Landhaus ideal für einen Schulhausneubau eignet. Im Frühjahr 2001 lancierte die Baukommission Schulhaus einen offenen Architekturwettbewerb. Die Jury erklärte am 3. Juli 2001 aus rund 60 eingereichten Projekten den Entwurf «Gäbris» von Massimo Pascali und Daniel Schnellmann.

Um den Neubau voranzutreiben, wurde am 2. Dezember 2001 bereits über den Baukredit abgestimmt. Nach sorgfältigen Kostenberechnungen auf dem Stand einer stark erweiterten Vorprojektierung resultierte eine Bausumme von 15,125 Mio. Franken. Separat zur Abstimmung gebracht wurden zudem die Kosten der mechanischen Lüftung von 441'000 Franken. Beide Vorlagen wurden vom Souverän deutlich angenommen.

Die Baubewilligungskommission der Gemeinde Teufen gab am 14. März 2002 dem Bauvorhaben ebenfalls grünes Licht, so dass die beiden Architekten Pascali und Schnellmann zusammen mit dem Büro *Rohner + Gmünder AG*, Herisau, die Detailplanung an die Hand nehmen konnten. Diese ist nun soweit fortgeschritten, dass die ersten Arbeitsvergaben getätigt werden konnten. Zwei Drittel der Arbeiten konnten in der Gemeinde Teufen vergeben werden.

Gäbi Lutz





Referendum «Chäferfäscht»: SVP reicht 253 Unterschriften ein

Die SVP Teufen hat innert Monatsfrist die geforderten 100 Unterschriften für ein Referendum gegen die wiederkehrende Unterstützung der Kinderkrippe «Chäferfäscht» in der Höhe von 55'000 Franken pro Jahr mit 253 Unterschriften deutlich übertroffen. Die SVP-Vorstandsmitglieder *Christian Meng*, *Edgar Bischof* (Präsident), *Raymond Schönholzer* (von links) überreichten Gemeindegemeinschafter *Walter Grob* am 11. September die gesammelten Unterschriften. Die SVP Teufen ist der Meinung, dass es nicht angeht, dass Alleinerziehende oder Zweitverdienner mit einem Jahreseinkommen von 85'000 Franken bei der externen Kinderbetreuung noch mit Steuergeldern unterstützt werden sollten. Der Gemeinderat hat das Referendum zur Kenntnis genommen; die Abstimmung findet am 9. Februar 2003 statt.

Foto: GL

meinderat Stellung genommen zur Totalrevision des kantonalen Umweltschutzgesetzes. Im grossen und ganzen schliesst er sich den Revisionsvorschlägen an.

Eine erhebliche Differenz besteht jedoch bei den Umweltschutzfonds. Mit der Formulierung im Gesetzesentwurf werden die Anstrengungen mit dem Ziel eines direkten Finanzausgleichs untergraben; es wird zusätzlich ein indirekter, nicht akzeptabler Finanzausgleich geschaffen. In Anbetracht der getroffenen Regelungen (u.a. A-Region) und den guten Ausbauständen der Abwasseranlagen wird eine weitere Speisung der Fonds als nicht gerechtfertigt eingestuft; die Fonds könnten aufgelöst werden.

Der Gemeinderat Teufen beantragt, eine klare Aufgabenteilung vorzunehmen und die Aufhebung der Fonds ernsthaft zu prüfen. *gk.*

Erleichterte Einbürgerungen

Die in unserer Gemeinde seit Geburt oder seit langer Zeit wohnhaften *Senad Adamovic*, Speicherstrasse 8, *Maurizio Biasi*, Battenhusstrasse 4, *Mebrdad Nekukar*, Im Stofel 2, und *Wolfgang Thalman*, Göbsstrasse 709, haben das Gesuch um erleichterte Einbürgerung gestellt. Die Bewerber erfüllen die gesetzlichen Voraussetzungen vollumfänglich; der Gemeinderat hat alle in das Gemeindebürgerrecht aufgenommen; die Bearbeitungsgebühr wurde auf je 300 Franken festgesetzt. *gk.*

Ordentliche Einbürgerungen

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Einbürgerungsgesuche von *Slavkica* genannt «*Steffi*» *Adamovic*, Speicherstrasse 8, *Hülya Aydemir-Yilmaz*, Steinwischenstrasse 21, der Eheleute *Zoran und Andjelija Laketic* mit Sohn *Dusko*, Zeughausstrasse 17, der Familie *Mijajlovic* mit den Töchtern *Kristina* und *Katarina*, Kurvenstrasse 4, sowie *Ljubica* genannt «*Violetta*» *Rasic*, Gremmstrasse 23, in empfehlendem Sinne an die Stimmberechtigten weiterzuleiten. Die Abstimmung findet am 24. November statt; in den Abstimmungserläuterungen werden die Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller näher vorgestellt. *gk.*



Lindenhügel»: Sitzungszimmer wird Bewohnerzimmer

Die Heimkommission plant, im Altersheim Lindenhügel das Sitzungszimmer im 3. Stock zu einem Bewohnerzimmer umzubauen. Das

Zimmer auf der Nord-West-Seite wurde bis anhin als Pikettzimmer und ganz selten als Sitzungszimmer genutzt. Mit einem Durchbruch zum Nebenraum und der Demontage der zurzeit vorhandenen einzelligen Küche kann ein komfortables, schönes Bewohnerzimmer mit Nasszelle erstellt werden.

Das Pikettzimmer wird ins Parterre, in das jetzige Ferienzimmer verlegt, das wegen seiner Nordlage und kleineren Fenstern nur sehr schlecht vermietet werden kann.

Der Gemeinderat hat den für diesen Umbau notwendigen Nachtragskredit von 30'000 Franken zulasten der laufenden Rechnung gutgeheissen und davon Kenntnis genommen, dass mit dem zusätzlichen Raumangebot Mehreinnahmen verbunden sind. *gk.*

Totalrevision des kantonalen Umweltschutzgesetzes

Auf Einladung der Umweltschutz- und Energiedirektion hat der Ge-

Gemeinderat gegen Skater-Anlage

Der Gemeinderat hat sich in erster Lesung eingehend mit dem Bau einer von jugendlichen Petitionären gewünschten Skater-Anlage befasst und den bereits früher publizierten Realisierungstermin im Frühjahr 2003 bestätigt. Der Abstimmungstermin wurde auf 24. November 2002 verschoben, weil die genaue Planung der Baukosten noch nicht vorlag.

Nun liegen alle Unterlagen detailliert vor; die Kosten – ermittelt auf der Basis von Richtofferten – betragen 340'000 Franken. Der Gemeinderat unterstützt die Anliegen der Petitionäre nicht und empfiehlt die Ablehnung des Baukredits. Weil es sich um die Unterstützung einer neuen Sportart für eine bestimmte Bevölkerungsschicht handelt, hält der Gemeinderat an seinem Willen fest, dass die Stimmberechtigten dazu Stellung nehmen können, obwohl die ablehnende Empfehlung unüblich ist. Die ausführlichen Abstimmungserläuterungen können auf der Homepage der Gemeinde Teufen abgerufen werden; der Versand der Abstimmungsunterlagen erfolgt Ende Oktober. *gk.*

Steuersenkung um 0.2 Einheiten jetzt definitiv

Der Gemeinderat präsentiert einen ausgeglichenen Voranschlag 2003 mit einem Aufwandüberschuss von 110'500 Franken.

Der Voranschlag für das Jahr 2003 basiert – wie bereits im Frühjahr angekündigt – auf einem um 0.2 Einheiten reduzierten Steuerfuss von neu 3.3 Einheiten für die natürlichen Personen. Bei Aufwendungen von 38,005 Mio. Franken und Erträgen von 37,894 Mio. Franken ist inklusive «Fonds Aktive Bodenpolitik» ein Aufwandüberschuss von 110'500 Franken budgetiert. Der Gemeinderat hat den Voranschlag 2003 gutgeheissen und zuhanden der am 24. November 2002 stattfindenden Gemeinde-Urnenabstimmung verabschiedet.



Die öffentliche Orientierungsversammlung findet am 4. November um 19.30 Uhr im Lindensaal statt.

Der Voranschlag in gekürzter Form wird Ende Oktober allen Haushaltungen zugestellt. Das ausführliche Budget kann ab sofort auf der Homepage der Gemeinde Teufen abgerufen oder bei der Finanzverwaltung bestellt werden (Tel. 071 335 00 30); die Unterlagen werden kostenlos und rechtzeitig vor der öffentlichen Informationsveranstaltung zugestellt.

Grosse Sparanstrengungen

Die gemeinderätlichen Kommissionen haben die Arbeiten für den Voranschlag bereits während den Sommerferien dieses Jahres begonnen,

beraten und ihre Vorschläge der Finanzkommission eingereicht. Der Gemeinderat hat sich an seiner letzten Sitzung mit den Budgetvorschlägen der einzelnen Abteilungen befasst. Er konnte einerseits von den grossen Sparanstrengungen der Kommissionen Kenntnis nehmen, andererseits musste einmal mehr festgestellt werden, dass es sich bei einem Grossteil der Aufwendungen um gebundene Ausgaben handelt.

Zu den wesentlichsten Positionen des Voranschlages ist folgendes zu erwähnen:

Steuern

Mit der geplanten Steuersenkung um 0.2 Einheiten sind Mindereinnahmen in der Höhe von 1 Mio. Franken verbunden.

Finanzausgleich

Die neue Finanzausgleichsregelung verpflichtet die Gemeinde Teufen, zusätzlich zu den bisherigen Aufwendungen Mittel in der Höhe von 1,570 Mio. Franken bereitzustellen.

Abschreibungen

Die Quoten für die ordentlichen Abschreibungen werden den Bestimmungen des kantonalen Finanzhaushalts-Gesetzes angepasst. Für das Jahr 2003 betragen sie 2.841 Mio. Franken. Diese Abschreibungen tragen ganz wesentlich zu einem für unsere Gemeinde notwendigen, gesunden Finanzhaushalt bei.

Bauwesen

Im Bereich Hochbau werden für den ordentlichen Gebäudeunterhalt der etwa 50 gemeindeeigenen Objekte über Fr. 700'000.– benötigt.

Soziales

Die AHV und IV werden mit Ge-

Finanzplan 2004–08

Der Finanzplan wurde für weitere fünf Jahre nachgeführt, bereinigt und vom Gemeinderat genehmigt. Er zeigt auf, wie der Gemeinderat die Prioritäten setzt und wie sich die Finanzlage der Gemeinde verändern könnte. Der Behörde dient er intern als Führungsinstrument und Entscheidungshilfe und wird zur Orientierung der Stimmberechtigten wie in den Vorjahren als Anhang zum Voranschlag publiziert.

meindeanteilen in der Höhe von 1.735 Mio. Franken unterstützt; die Beiträge für die Prämienverbilligungen der Krankenkassen verursachen einen Aufwand in der Höhe von 300'000 Franken.

Investitionsrechnung

Nebst den Planungskosten für das Alterszentrum sowie von Gesetzes wegen vorgegebenen Beteiligungen am Kantons-Strassen-Bau und Korrekturen fallen die von den Stimmberechtigten genehmigten Investitionen in den Schulhaus-Neubau im Landhaus ins Gewicht. Die Nettoinvestitionen 2003 betragen 10,357 Mio. Franken.

Steuerinitiative kommt am 24. November vors Volk

Kurz vor Ende der Budgetarbeiten wurde die von 248 Einwohnern unterzeichnete Initiative «Für angemessene Steuern in der Gemeinde Teufen; gegen 'Doppelbesteuerung'» mit dem Begehren eingereicht, der Gemeindesteuerfuss sei per 1. Januar 2003 von bisher 3.5 Einheiten um 0.4 Einheiten auf 3.1 Einheiten zu senken. Die Initiative gelangt am 24. November ohne ein zusätzlich ausgearbeitetes Budget zur Abstimmung.

Der Gemeinderat wird in den Abstimmungserläuterungen aufzeigen, in welchen Ressorts allenfalls harte, einschneidende Sparmassnahmen mit möglichen Reduktionen der Dienstleistungen gegenüber der Bevölkerung und dem einheimischen Gewerbe verbunden sein könnten.

gk.



Neue Krankenschwester der Spitex

Die 23-jährige Teufnerin *Elvira Wild* (links im Bild) ist neue Krankenschwester der Spitex Teufen. Sie löst die bisherige «Gemeineschwester» *Judith Stark* (rechts) ab, die ihre Aufgabe während vier Jahren ausgeübt hat. Sie verlässt das Spitex-Team, bleibt aber in Teufen wohnhaft und wendet sich neuen Aufgaben zu. Ihre Nachfolgerin *Elvira Wild* ist in Nider-teufen aufgewachsen und hat diesen Sommer in Herisau ihre Ausbildung zur Krankenschwester erfolgreich abgeschlossen. Nach einem sechsmonatigen Praktikum bei der Spitex Teufen hat sie nun ihre erste Stelle angetreten. – Die Spitex verdankt die Verdienste der scheidenden Schwester *Judith* und wünscht *Elvira Wild* viel Befriedigung und Freude in ihrer neuen Tätigkeit.

Foto: GL



Gemeindehaus und «Lindenhügel»: Offene Türen

Interessante Blicke hinter die Kulissen des renovierten Gemeindehauses, des Betreibungsamtes und des Altersheims Lindenhügel.

Gut gelaunte Gäste bei Hermann Strübi in der Gemeindebuchhaltung (links). Da und dort – wie im prachtvollen Gemeinderatssaal (mit Gemeindegrober Walter Grob) oder auf dem Betreibungsamt (mit Fredy Schläpfer) kam es zu angeregten Gesprächen.



Das «Lindenhügel»-Team (links unten) scheute keine Mühe, sein Heim auf sympathische Weise vorzustellen. Ein Höhepunkt des Herbstfestes war das gemeinsame Mittagessen mit den Pensionär/-innen.

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten am Samstag, 14. September, die Gelegenheit, hinter die Kulissen der Gemeindeverwaltung, des Betreibungsamtes im Alten Bahnhof und des Altersheims Lindenhügel zu schauen.

Anlässlich des Tages der offenen Tür gewährten die Angestellten der Gemeindeverwaltung einen Einblick in ihre Räume und Tätigkeiten. Vom Arbeitsamt über die Einwohnerkontrolle, das Erbschaftsamt, das Gemeindegroberbüro, die Gemeindebuchhaltung und die Sozialen Dienste bis zum Zivilstandsamt waren interessante Einblicke möglich. Besonders angetan waren die Gäste vom prachtvollen Gemeinderatssaal und von den gediegen renovierten Büros.

Vorbei am Kaffee-Zelt gelangten die Besucher in den Alten Bahnhof,



wo die Arbeitsräume des Gemeindebauamtes sowie des Betreibungsamtes Appenzeller Mittelland besichtigt werden konnten.

Viel Volk fand sich auch im Altersheim Lindenhügel ein, wo Leiterin Margret Schär und ihr Team

keine Mühe gescheut hatten, den neuzeitlichen Betrieb sympathisch vorzustellen. Neben geführten Rundgängen stiess vor allem das exzellente Mittagessen aus der «Lindenhügel»-Küche auf Interesse.

Bildbericht: Gäbi Lutz



Mit einem «blauen Auge» davongekommen

Die sintflutartigen Regengüsse vom 1. September haben auch Teufen nicht verschont und beträchtliche Schäden verursacht.



Wegen eines massiven Hangrutsches musste das Haus Solenthaler in der Wetti (Tobel) vorübergehend evakuiert werden.
Foto: zVg.

Die sintflutartigen Regenfälle vom 31. August/1. September, die in Appenzell Ausserrhoden drei Menschenleben und Schäden in der Höhe von 30 bis 35 Millionen Franken forderten, haben auch Teufen nicht verschont: Zahlreiche Hänge kamen ins Rutschen, Strassen wurden verschüttet, Bäche überfluteten die Ufer, Keller wurden überschwemmt. Die Schäden belaufen sich in unserer Gemeinde auf rund 250'000 Franken.

● GÄBI LUTZ

Bereits in der Nacht vom Samstag, 31. August, auf Sonntag, 1. September, trat der *Führungsstab der Gemeinde* zusammen. In einem Gross-einsatz nahm die *Feuerwehr* die Räumungs- und Instandstellungsarbeiten in Angriff. Während der folgenden Tage standen auch die Mitarbeiter des *Bauamtes* im Dauereinsatz. – Besonders schwer betrof-

fen war das *Tobel*. In der *Wetti* musste das *Haus Solenthaler* in der Unglücksnacht wegen eines «Schliffes» evakuiert werden. Der *Goldibach* trat an mehreren Orten über die Ufer und überflutete Keller. Bei der *Beckenmühle* riss er ganze Stützmauern mit sich.

Die Zufahrtsstrasse zum *Löchli* wurde meterhoch verschüttet. In der *Lustmühle* musste ein Haus wegen Hangrutschgefahr überwacht werden. Zahlreiche *Wanderwege* wurden weg- oder ausgespült. Neben dem Goldibach führten auch der *Rot-, Steinegg-, Löchli- und Almenwegbach* Hochwasser. Überflutet wurden u.a. die Maschinenräume der *ARA Wetti* und der *Pumpstation Sammelbüel I*, die Baustelle der *Pumpstation Goldibrug* sowie zahlreiche private Grundstücke und Keller, wie Gemeindeingenieur *Ueli Anderfubren* auf Anfrage mitteilte.

Die Schäden an Bauten, Hangrutschungen und Bachverbauungen belaufen sich nach Schätzung des Teufner Ingenieurs *Werner Kast* auf rund 250'000 Franken.

Dank des Gemeinderates

In der Gemeinde Teufen standen die Einsatzkräfte ab Samstag-Mitternacht bis am Sonntag-Abend im Einsatz. Opfer sind glücklicherweise keine zu beklagen, die an Kulturen und Bauten entstandenen Schäden sind jedoch hoch.

Der Gemeinderat bedankt sich bei allen im Einsatz gestandenen Helfern und die an vielen Orten gewährte wertvolle Nachbarhilfe. Mit Schreiben vom 2. September 2002 hat Bundesrätin Ruth Metzler-Arnold den betroffenen Gemeinden ihre Solidarität und Anteilnahme ausgesprochen und die Arbeit, die die Wehrdienste geleistet haben, als unschätzbar und wichtig eingestuft. Die Behörde hat sich für das motivierende Schreiben und das Mitgefühl bedankt. *gk.*



Aufräumarbeiten in der Wetti und bei der Beckenmühle (oben). – Der Hochwasser führende Goldibach beschädigt



Ein Schlipf in der Wetti bedrohte das Haus Solenthaler und...



...das Spielhäuschen der Kinder stand Kopf.

Trinkwasser verunreinigt

Die heftigen Regenfälle führten auch zur Verunreinigung des Teufner Trinkwassers. Durch die Überschwemmung der Grundwasserschutzonen der Anlagen Herrmoos (Wasserversorgung Bühler) kam es zu einer bakteriellen Verkeimung des Trinkwassers (Koli-Bakterien).

Der Gemeindeführungsstab orientierte die Bevölkerung über Radio und Tagespresse, dass das Trinkwasser abgekocht werden müsse. Nach zwei Tagen konnte Entwarnung gegeben werden.

Verschiedene Bewohnerinnen und Bewohner kritisierten die «ungenügende Information» durch die Gemeindebehörde. Sie vermissten weitergehende Informationen über Flugblätter und Lautsprecherwagen (vgl. Seite 32). GL



Die Zufahrt zum Löchli wurde meterhoch verschüttet.

Die Helfer beeindruckten durch besonnene und effiziente Einsätze. Im Teufner Zivilschutzzentrum Bächli hatte sich der Kantonale Führungsstab eingerichtet und alle Einsätze im Kanton koordiniert.

Insgesamt sind in Ausserrhoden in den ersten zwei Wochen nach dem Unwetter rund 4000 Manntage an Räum- und Instandstellungsarbeiten geleistet worden. In den ersten Tagen nach dem Unwetter hatte das *Füsilierbataillon 134* mit rund 400 Mann Spontanhilfe geleistet; in der zweiten Woche halfen 180 Rekruten der *Rettungskompanie II/277*. Zu den rund 100 *Ausserrhodern* kamen 170 *Bündner* und 20 *Innerrhoder Zivilschützer*, 30 *Forstfachleute* aus dem Fürstentum Liechtenstein, ein Dutzend *Arbeitslose* sowie permant 30 Insassen der *Strafanstalt Gmünden*.

Wie *Detlev Eberbard*, Leiter der Koordinationsstelle für Bevölkerungsschutz, weiter mitteilt, ist der Appell der Kantonsregierung auf grosses Echo gestossen: Täglich meldeten sich neue Schutzdienstpflichtige zum Einsatz.



Einer der zahlreichen überfluteten Keller.



Der Kantonale Führungsstab operierte vom ZSZ Bächli aus.



Stützmauern.

Fotos: Gäbi Lutz

Metzgerei Ochsen unter neuer Leitung

Seit anfangs August werden die Kundinnen und Kunden vom Metzger Christian Würgler und der Verkäuferin Brigitte Signer betreut.

Wechsel in der «Ochsen»-Metz: Seit anfangs August wird die Kundschaft durch Christian Würgler, Metzger B, und Brigitte Signer, Charcuterie-Verkäuferin, betreut. Sie lösen Filialleiter *Andreas Helfenberger* und seine Mitarbeiterin *Sandra Schläpfer* ab, die nach gut vier Jahren neue Aufgaben übernommen haben. Andreas Helfenberger hat neu die St. Galler Filiale des Mutterhauses Gemperle übernommen.

Der 32-jährige neue Filialleiter *Christian Würgler* bringt reiche Erfahrung mit nach Teufen: Nach der Lehre als Metzger B in St. Gallen-Bruggen und einem Küchenpraktikum arbeitete er während neun Jahren für die Migros in Gossau – als Bankmetzger und Springer. Er wurde zum Chef-Metzger-Stellvertreter befördert und wirkte die letzten drei Jahre als Chef-Metzger in der Waro (West-Center, Winkeln). Christian Würgler freut sich auf die



neue Herausforderung und auf den Kontakt mit der Teufener Kundschaft. Er wird die Filiale im bisherigen Stil mit dem bewährten Angebot weiterführen. – Christoph Würgler ist verheiratet und Vater einer einjährigen Tochter.

In seiner neuen Aufgabe wird der Filialleiter durch die 19-jährige

Charcuterie-Verkäuferin *Brigitte Signer* unterstützt. Für die sympathische Herisauerin ist es die erste Stelle. Sie freut sich, ihre Kund/-innen freundlich und fachgerecht bedienen zu dürfen. In der Freizeit wirkt die sportliche Verkäuferin als Leiterin der Geräte-Riege Knaben beim Satus Herisau. *GL*

Der neue Filialleiter Christian Würgler und seine Mitarbeiterin Brigitte Signer freuen sich auf die neue Herausforderung.
Foto: GL

Probleme mit dem PC? – Markus Bruhin bietet Hilfe

Der 46-jährige Betriebswirtschafter hat sich auf PC-Support – Beratung, Problemlösungen, Unterhalt und Verkauf – spezialisiert.

Wer hat sie nicht schon erlebt – die Abstürze an seinem «Lieblingsspielzeug» oder Arbeitsgerät PC...? Plötzlich geht nichts mehr – die Nerven liegen blank. Nicht verzagen – Markus Bruhin fragen. Der 46-jährige Teufener Betriebswirtschafter hat an seinem Domizil an der Hauptstrasse 9 ein eigenes Büro, «*mrb support*», eingerichtet. Von hier aus bietet er «niederschwelliger Anwender-Support» für Heimcomputer – für pri-

vate User wie auch für kleinere Betriebe an. Sein Dienstleistungsangebot umfasst weiter Beratung, Unterhalt und Verkauf (Hard- und Software, ganze Systeme) sowie Problemlösungen und Schulungen.

«Wenn sich der Rechner selbständig macht, versuche ich, die 'Kiste' wieder zum Laufen zu bringen», erklärt Markus Bruhin, der sich auch mit so genannten banalen Anliegen auseinandersetzt. Seine Haupttätigkeit ist die Erweiterung von Rechnern und das Aufsetzen von Betriebssystemen. Wichtig ist ihm dabei, dass sich der Kunde auf einen professionellen PC-Arbeitsplatz verlassen kann und dass er sich keine Sorgen machen muss bezüglich Datensicherheit. Einzelpersonen und kleinere Betriebe können auch vom Wartungs- und Reparaturdienst durch «*mrb support*» profitieren: aktuelle Service Packs, Up dates von Software, Hardware-Anpassungen...

Wie kommt ein Betriebswirtschafter zum PC-Support? Markus Bruhin ist selber Anwender und hat sich auch mit leidigen Problemen konfrontiert gesehen. Daraus hat er gelernt – nun will er seine Erfahrungen weitergeben. Er profitiert von einem grossen, fachlichen Beziehungsnetz und kann seine Dienste dank überblickbarer Infrastruktur kostengünstig anbieten.

Markus Bruhin ist in Teufen aufgewachsen und hat hier die Schulen besucht. Nach der Matura in Trogen studierte er Betriebswirtschaft an der Hochschule St. Gallen. In der Zwischenzeit war er journalistisch tätig und wirkte als Housekeeper. Diesen Frühling hat er den Kurs «*PC Master ISS*» der Informatik Schulen Schweiz absolviert und sich das nötige Rüstzeug für seine neue Tätigkeit erworben. *GL*

E-Mail: mrb.support@freesurf.ch

Markus Bruhin an seinem Arbeitsplatz im Elternhaus an der Hauptstrasse 9.
Foto: GL





Der «Eggli-Brunnen» ist 100 Jahre alt geworden

Der 1902 erstellte Brunnen wurde von einigen Idealisten wieder flott gemacht. – Die weitere Existenz hängt von Spendegeldern ab.

Der «Eggli-Brunnen» mit einem prächtig blühenden Goldreinetten-Baum, um 1929, gemalt von Bertha Riklin-Widmer, der Mutter von Ida Niggli, und im Jubiläumsjahr vor dem später erbauten Haus von Hans und Alice Weber an der Egglistrasse 7.

Fotos: GL

Rechtzeitig auf seinen 100. Geburtstag wurde der «Eggli-Brunnen» instand gestellt und erstrahlt nun in festlichem Gewande. «Brunnenvater» Hans Weber, auf dessen Grund der Brunnen steht (Egglistrasse 7), scheute mit anderen Idealisten keine Mühe, das «Geburtskind» wieder flott zu machen.

Dank Spenden und Fronarbeit konnte der Brunnen mit Verputz

und Farbe aufgefrischt werden. Thomas Zesiger gestaltete einen neuen Brunnenstock. Dank der Unterstützung von Ernst Sturzenegger konnten Leitungen repariert und eine Pumpe angebracht werden.

Noch ist die Zukunft des Eggli-Brunnens ungewiss. Zur weiteren Existenzsicherung hat Hans Weber ein Konto für Spenden eingerichtet (PC 90-1608-4, Raiffeisen Teufen).

Als ehemalige Nachbarin erinnert sich Ida Niggli noch gut an den «Eggli-Brunnen»: Mit der grossen Giesskanne hätte sie jeweils Wasser am Brunnen holen müssen, um den Garten zu bewässern. Oder diese Reminiszenz: Ein neu zugezogenes verwöhntes Mädchen sei zur «Besserung» kurzerhand in den Brunnen geworfen worden und habe seither nie mehr «gerätscht»... GL

Das «Chäferfäscht» feierte seinen 1. Geburtstag

Die Kinderkrippe Chäferfäscht macht ihrem Namen alle Ehre. Am 6. September feierte sie ihr Jubiläum mit einem «chäfrigen» Fest.

Der gemütliche Brunch vor dem Schützenhaus wurde mit nostalgischen Drehorgelklängen bereichert.

Fotos: GL

Das «Chäferfäscht» hatte allen Grund zum Feiern. Nach einjähriger Vorbereitungszeit wurde im August 2001 die Kinderkrippe eröffnet. Sie startete mit 16 zu betreuenden Kindern. Heute werden fast 40 Kinder betreut, was einer 90%-igen Auslastung entspricht. Damit wird deutlich, dass diese Dienstleistung in Teufen unbedingt nötig ist. Qualität

hat ihren Preis. Vier Mitarbeitende leisten vielfältige Arbeit. Sie haben grosse Ansprüche an die Qualität ihrer Kinderbetreuung.

Dieses erste gute Lebensjahr des «Chäferfäscht» wurde bei bestem Wetter mit einem reichhaltigen Brunch-Buffer vor dem Schützenhaus gefeiert. Während eine ansehnliche Schar erwachsener Gäste

zu Drehorgelmusik gemütlich speiste und ins Gespräch kam, vertrieben sich die Kinder die Zeit mit spielen und basteln unter kundiger Anleitung. Als Höhepunkt spielten Lotti Schönenberger und Monika Riesen mit ihren Handpuppen das Stück «De Chasperli uf em Buurehof». Gross und Klein bedankten sich mit herzlichem Applaus. BW



Katharina Lancker: Äpfel, Brot und Kirschstängeli...

Die ehemalige Kindergärtnerin und jetztige Kunst- und Gestaltungstherapeutin liebt das Natürliche, die Menschen und die Kunst.



Anlässlich des Foto-termins in ihrem Malraum «Auf dem Stein» weckte Katharina Lancker die Lust am schöpferischen Prozess: Entstanden sind vier verschiedene Porträts der Tüfner Kunst- und Gestaltungstherapeutin.
Fotos: GL

● BRIGITTE TOBLER-BRANDER

Draussen plätschert der Brunnen, an und vor dem Haus gedeiht allerlei Grünes, Enten watscheln durch Wiese und Garten, im grossen Treibhaus warten Gurken, rote Pellati und Kürbisse auf die Ernte und die Haustüre ist einladend offen: So ist der Empfang bei *Katharina Lancker* im Schlättli. Drinnen im Appenzelerhaus gibt es warme Finken, knisterndes Feuer im Ofenloch, frischen Kaffee und ein anregendes, offenes Gespräch am Tisch mit den verschiedenfarbigen Stühlen...

Die ehemalige Kindergärtnerin und jetztige Kunst- und Gestaltungstherapeutin erzählt.

Willkommen im Malraum

«Das ist ein Raum, der uns Zeit gibt, mit uns in Kontakt zu kommen mittels Farben und Maltechniken oder auch plastischem Gestalten mit Ton, Gips, Pappmaché und anderen Naturmaterialien. Im Gestalten wird der Ausdruck von inneren Bildern, Gefühlen, Bedürfnissen, Vorstellungen und Erfahrungen ermöglicht.

Alle kreativen Arbeiten besitzen einen Ausdrucks- und einen Eindruckscharakter. Das heisst, der kreativ Schaffende kann durch seine Arbeit in einen Dialog treten mit sich selbst, dem Therapeuten und anderen Gruppenmitgliedern. Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die etwas für ihre persönliche Entwicklung, Entspannung, Selbstwahrnehmung tun möchten, sind herzlich willkommen. Eine künstlerische Begabung ist *nicht* erforderlich.»

Prioritäten...

«Zuerst war da der Beruf, dann das Da-Sein für die Familie, und jetzt bin ich wieder im Wandel Richtung Beruf. Zur Familie gehören nebst den Kindern ein Garten und Zwerggeissen, Schafe, Enten, Hühner und ein Hund. Dank der positiven Unterstützung von Ruedi und den beiden Grosseltern konnte ich mich immer auch ausserhalb der Familie engagieren: als Spielgruppenleiterin in Niederteufen und Teufen, im Frauenladen in Teufen, als Vorstandsmitglied in der Rudolf-Steiner-Schule St.Gallen, 24 Stunden in der Woche als Betreuerin einer betagten Frau in Zürich, in der Pflegekinderkommission in Teufen und beim Aufbau der Kinderkrippe «Chäferfäscht». Ich versuche, auf die Menschen und das Umfeld einzugehen, ohne mich dabei beherrschen zu lassen. Tönt gut, aber...»

Vergangenheit...

«Aufgewachsen bin ich als jüngstes von drei Kindern im Restaurant/Metzgerei Frohsinn in Speicher. Mit Puppen spielen und gestalten mit gefundenem Material zählten als Kind zu meinen Lieblingsbeschäftigungen. So lernte ich Kindergärtnerin, unterrichtete, wurde

selber Mutter von vier eigenen und zwei Pflegekindern.

Naturell...

«Ich bezeichne mich als optimistisch, kritisch, impulsiv – dafür nicht nachtragend. Ich liebe den Humor, aber alles Positive hat auch seine Schattenseiten.»

Gegenwart...

«Momentan sind wieder alle vier Kinder zu Hause. Aber fast alle sind auf dem Sprung. So werde ich wieder mehr Raum für mich und andere Möglichkeiten zur Gestaltung meines Alltags haben. Mit der Eröffnung des Malraums diesen Sommer habe ich die erste Weiche gestellt.»

Teufen...

«An Teufen schätze ich die Vielschichtigkeit, die Stadtnähe, die Grünflächen und den noch vorhandenen Dorfcharakter. Ich wünsche mir für Teufen, dass der Sinn für grössere gesellschaftliche Zusammenhänge nicht verloren geht.»

Lebensmotto...

«Lebensmotto? Eine schwierige Frage. Wirklich gegenwärtig zu leben, finde ich ein schwieriges, aber erstrebenswertes Ziel...»

Steckbrief

Name: Katharina Lancker-Fitzi

Alter: 52

Sternzeichen: Schütze

Familie: Ehemann Ruedi (53), Kinder Christine (22), Lisa (20), Anna-Lena (18), Sebastian (15)

Lieblingessen: Äpfel, Brot und Kirschstängeli

Lieblingsgetränk: Wasser und Weisswein

Lieblingsbuch: Die Glut von Sandor Marai

Lieblingmusik: Klassik (Bach) und Zäuerli

Lieblingstier: Geiss, Adler und Schmetterling

Lieblingsfarbe: Rot



Rund 270 Teufner Sekschülerinnen und -schüler genossen eine erlebnisreiche Expo-Woche

Eine erwartungsfrohe Schülerschar versammelte sich am Montag, 9. September, am Bahnhof Teufen (*Bild*) sowie an den übrigen Haltestellen zur Fahrt an die Expo. Während einer Woche erlebten die rund 270 Sekschüler/-innen zahlreiche Höhepunkte in Neuenburg, Yverdon und Biel, einige auch in Murten. Klassen- und jahrgangweise besuchten die Jugendlichen zusammen mit ihren Lehrkräften von ihrer Unterkunft in Vaumarcus aus die verschiedenen Arteplages. Die Schüler/-innen kehrten mit eindrücklichen Erfahrungen am folgenden Freitag nach Hause zurück. *Foto: GL*

Begegnung der 70-Jährigen in der alten Heimat

Natürlich lachte die Sonne, als sich die 1932 geborenen Teufnerinnen und Teufner Ende August trafen. Fast alle sind sie gekommen, 27 rüstige Damen und Herren aus nah und fern. Am weitesten gereist ist *Cleo Mansur-Sidaros* aus Atlanta (USA). Die älteren Teufner erinnern sich noch an die Pfarrersfamilie *Koprio*, deren Sohn *Gerold* ebenfalls immer dabei ist. *Trudi Vetsch-Tobler*, *Erika Looser-Schmid* und *Elisabeth Pfändler-Eugster* haben den Anlass perfekt organisiert. Nach einem feinen Mittagessen im Sternen-Tenn zeigte *Werner Holderegger* seine Bilder von Alt Teufen. *Foto: EP*



Zum 20. Male: Ehemalige Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Gählern feierten fröhliches Wiedersehen

Bereits zum 20. Male trafen sich – wie immer am ersten Mittwoch im September – rund 40 ehemalige Schülerinnen und Schüler des *Schulhauses Gählern* zum ungewungenen Stelldichein im «Anker». Der Anlass wurde seinerzeit von *Hanna Halter* ins Leben gerufen und fand zuerst in der «Waldegg», dann im «Pfauen», in der «Ilge» und im «Schützengarten» statt. Seit zwei Jahren geniessen die Gählern-Ehemaligen Gastrecht im Restaurant Anker. Auch dieses Jahr wurde die Veranstaltung zu einem besonders geselligen Ereignis, bei dem viele der 64- bis 90-jährigen aus Teufen und aus der ganzen Ostschweiz fröhliches Wiedersehen feierten. Zum 20-Jahr-Jubiläum versammelten sich die Ehemaligen zum Gruppenbild vor dem «Anker». *Foto: GL*

Susanne Wunderle: Ihr Herz trug sie nach Tenna

Die in der Lustmühle aufgewachsene 32-jährige Susanne Gartmann-Wunderle berichtet über ihr Leben als Bergbäuerin im Safiental.



Der Alpsommer ist vorbei – das Vieh von der Alp zurück. Susanne Gartmann hat wieder Stalldienst. Foto: zVg.

● ERIKA PREISIG

Mein Tagesablauf wird bestimmt von den Jahreszeiten und vom Wetter. Im Sommer stehe ich um 6.30 Uhr auf. Reto, mein Mann, ist schon seit dem Tagesanbruch am Mähen – übrigens: Die schönsten Sonnenaufgänge erlebt man bei uns. Bevor wir zusammen zum Zetten gehen, essen wir mit den Kindern Zmorge. Das Brot backe ich selber und auch Käse, Milch und Butter stammt natürlich aus der eigenen Produktion. Um 8 Uhr fährt Sandro mit dem Postauto nach Versam in den Kindergarten und Romina, die Zweitklässlerin, verschwindet im Dorfschulhaus, das gleich unter un-

serem Haus liegt. In den Ferien kommen sie mit uns. Sie sind jetzt alt genug, langsam müssen sie mithelfen – beim Heuen oder im Haushalt.

Wie in einem Heimatroman

Reto habe ich an der Hochzeit meiner Cousine kennen gelernt. Es hat sofort gefunkt zwischen uns. Und da er mit Leib und Seele Bergbauer ist, war für mich schnell klar, dass meine Zukunft in Tenna liegt. Bevor wir heirateten, bereitete ich mich auf den neuen Beruf vor, an der Bäuerinnenschule in Schiers. Als gelernte Sporttextil-Verkäuferin hatte ich ja wenig Ahnung vom Bauern. Und ich habe es nie bereut. Ich merke das ganz stark, wenn wir auf Besuch bei meinen Eltern sind. Obwohl wir jeweils sehr verwöhnt werden und die Kinder die Stadt und die vielen Zerstreuungen – Schwimmbad, Zirkus, Kino etc. – auskosten, wie gerne kehren wir doch zurück in unser Dorf, in unser gemütliches Bündnerhaus!

Glücklich sind auch Kühe und Schafe

Vor vier Jahren haben wir umgestellt. Wir sind nun ein Bio-Suisse-Mastbetrieb. Im Stall oder im Sommer auf der Alp – stehen acht Milch- und zwei Mutterkühe, acht Rinder, acht Mäsen, acht Kälber und zehn Mastkälber. Dazu kommen 25 Mutterschafe mit ihren Lämmern. Die erste Zeit war hart, wir hatten Mühe mit dem Absatz. Doch heute nimmt die KAG uns das Fleisch regelmässig ab. Wir sind froh, dass wir die Tiere nicht weit transportieren müssen – nur bis Thusis, wo sie dann geschlachtet und weiter verarbeitet werden. Ja, wir hängen an den Tieren. Wenn sie im Sommer auf der Alp sind, besuchen wir sie regelmässig, schauen, ob es ihnen gut geht.

Schule, Laden, Post – wie lange noch?

In der ganzen Schweiz wird für kleinere Schulklassen gekämpft. Bei uns ist das Gegenteil der Fall: Im

Moment gibt es sieben Schulkinder von der ersten bis zur sechsten Klasse. Mindestens fünf müssen es sein, damit die Schule nicht geschlossen wird. Ob wir überhaupt wieder einen neuen Lehrer finden, wenn Hansruedi Furler, der auch Gemeindepräsident ist, nächstes Jahr in die Toscana auswandert? Und gar einen so tüchtigen wie er es ist? Wir mussten auch kämpfen, damit uns die Post erhalten bleibt, denn zusammen mit dem Betrieb des Volg-Ladens sichert sie die Existenz für ein Ehepaar.

Die Welt in die Stube holen

Nein, langweilig wird es mir nicht hier oben. Mein Leben ist ausgefüllt. Dass ich nicht spontan in den Ausgang gehen kann, macht mir nichts aus. Dank Büchern, Radio und Fernsehen kann ich die Welt ja in die Stube holen. Mit den Dorfbewohnern haben wir ein gutes Verhältnis und an Besuch aus dem Unterland mangelt es nicht. Nächstens kommen zum Beispiel meine alten Gevirkollegen übers Wochenende und auch die Besuche der Eltern sind uns sehr lieb. Sogar einen Mini-Turnverein gibt es. Wir sind fünf Frauen. In der kleinen Turnhalle wird das Mundwerk zwar meistens mehr bewegt als die Glieder.

Meine schönste Zeit ist der Winter. Ich bin eine totale Skifahrerin und deshalb mit den Kindern jeden Nachmittag am Skilift anzutreffen. Ja, auch den haben wir. Wegen der beiden Ferienlagerhäuser lohnt sich der Betrieb. Letztes Jahr habe ich wieder angefangen mit kleineren Skitouren.

Klar müssen wir uns einschränken und unsern Tagesablauf nach den Tieren richten. Trotzdem fühle ich mich sehr frei. Gestern zum Beispiel war ein so strahlender Tag, dass ich Sandro vorschlug, mit mir «i d'Pilz» zu gehen. Wir wanderten den Berg hoch zum Tenner Kreuz, begleitet vom Pfeiffen der Mungge. Es war wunderbar. Pilze fanden wir dann keine, dafür brachten wir eine grosse Chratte voller Heidelbeeren nach Hause.

Tenna im Safiental

Tenna liegt im Safiental auf 1650 m. ü. M. und zählt 95 Einwohner. Zum Dorf gehört das Gasthaus Alpenblick» (im Besitz der Gemeinde Uzwil) und das «Waldhaus» für Ferienlager. Wie kommt man nach Tenna? Mit der Bahn nach Versam – mit Postauto nach Safien – umsteigen und weiter nach Tenna.



Gratulationen im Oktober

Am 3. Oktober feiert *Elsbeth Kaufmann-Grässli* ihren 92. Geburtstag. Ihr hohes Alter hält sie nicht davon ab, ihr Haus noch völlig selbständig in Ordnung zu halten. Bis ins hohe Alter von 90 Jahren ist sie sogar noch Auto gefahren. Ihre grosse Freude ist ihr Garten, den sie mit viel Liebe zu pflegen versteht. Seit 31 Jahren wohnt sie in der Lustmühle, leider schon über 20 Jahre ohne ihren Lebenspartner. Aufgewachsen ist die Jubilarin zusammen mit vier Geschwistern in Neukirch-Egnach. Nach einem Haushaltjahr im Tessin half sie nach ihrer Rückkehr auf dem elterlichen Bauernbetrieb. 1934 heiratete sie und wurde Mutter von drei Kindern. Fortan lebte die Familie in St. Gallen, wo ihr Mann das Baugeschäft Kaufmann führte.

Berthe Ferrari-Oertle feiert am 6. Oktober ihren 85. Geburtstag. Zusammen mit fünf Geschwistern ist sie in Lausanne aufgewachsen. Mit 20 Jahren zog sie zu ihrer Tante Berthe Oertle nach Teufen. Diese führte hier ein Usego-Lädeli. Unsere Jubilarin wurde deren Nachfolgerin und leitet mittler-

weile das Geschäft seit 65 Jahren. Früher gab es auf die ganze Gemeinde Teufen verteilt neun Usego-Läden. Im Gegensatz zur heutigen Konkurrenz darf lobend erwähnt werden, dass die Leiterinnen untereinander freundschaftlich Kontakt pflegten. 1945 heiratete Frau Ferrari. 1946 wurde sie Mutter einer Tochter. Mittlerweile gehören zur Familie drei Grosskinder und eine Urenkelin. 1949 verunglückte ihr Mann tödlich. Noch immer führt Berthe Ferrari ihr Lädeli an der Speicherstrasse. Es gibt dort alles zu kaufen, was im Haushalt gebraucht wird.

Paulina Bänziger gratulieren wir ebenfalls am 6. Oktober, jedoch zu ihrem 80. Geburtstag. Sie ist in St. Gallen beim Spisertörl aufgewachsen, zusammen mit sieben Geschwistern. Ihre Eltern führten die damals bekannte Lederhandlung Bänziger, die viele Schuhmachergeschäfte in der ganzen Schweiz belieferte. Wie es damals üblich war, mussten die Mädchen nach Absolvierung der «Flade» im Geschäft mithelfen. Unsere «gwehrige» Jubilarin war jedoch nach der Arbeit nie zu

müde, um sich kaufmännisch auszubilden und die Frauenarbeitschule zu besuchen. So wurde sie schliesslich Schneiderin. Während zehn Jahren führte sie im renommierten Modegeschäft Hugentobler in St. Gallen ein Atelier mit zehn Schneiderinnen. Vor ihrer Pensionierung leitete sie in Pfungen den Bahnhofkiosk. In Teufen lebt sie seit 14 Jahren, zuerst an der Speicherstrasse, jetzt im Unteren Hörli. Dort gefällt es ihr. Das Verhältnis unter den Bewohnerinnen könnte nicht besser sein. Unsere Jubilarin ist Mutter von drei «gfreuten» Töchtern und sechs Grosskindern. Sie fährt immer noch Auto. Als alleinerziehende Mutter von drei Töchtern ist sie vielleicht gerade deshalb immer noch sehr vital. Erst kürzlich reiste sie mit ihnen für eine Woche nach England, wo sie per Auto unterwegs waren.

Immer noch in ihrem Heim an der Bächlistrasse wohnt das Ehepaar Locher. *Hans Locher-Hangartner*, der Namensgeber der «Tüüfner Poscht», wird am 13. Oktober 95 Jahre. Das Ehepaar Locher ist glücklicherweise noch kaum auf fremde Hilfe angewiesen. Einzig die Spitex kommt einmal die Woche und der Mahlzeitendienst wird sehr geschätzt. Un-

ser Jubilar besorgt die Einkäufe und ist für den Garten zuständig. Auch den Rasen mäht er immer noch selber. Die Natur und die Pflege des Gartens sind ihm sehr wichtig. Frau Locher ist in erster Linie für den Haushalt zuständig. Am 15. August feierten Lochers die Diamantene Hochzeit. Wir gratulieren nachträglich zu diesem freudigen Tag.

Beide Töchter, Grosskinder und Urgrosskinder wünschen zusammen mit der «Tüüfner Poscht» *Doris Huber-Ammann* am 20. Oktober alles Gute zu ihrem 85. Geburtstag.

Am 28. Oktober dürfen wir *Rosa Russenberger-Braun* zu ihrem 92. Geburtstag gratulieren. Sie ist immer noch ausserordentlich vital. Ihr überaus schweres Leben hat sie vorbildlich gemeistert, ja vielleicht gerade deswegen ist sie bis heute geistig so beweglich geblieben. Seit zwölf Jahren lebt sie in Teufen, ganz in der Nähe ihrer Tochter Susanne Gaitsch. Die Hilfe ihrer Tochter musste sie glücklicherweise bis heute nur wenig in Anspruch nehmen. Die Jubilarin erledigt ihren Haushalt selbstständig und kocht sich jeden Tag ein volles Menü und achtet dabei auf gesunde Ernährung. Daneben strickt sie für die ganze Familie und auch noch nach auswärts. Sie liest sehr gerne anspruchsvolle Literatur und ist am Weltgeschehen interessiert. Zudem hat sie immer noch viel Sinn für Schönes.

Marlis Schaeppi

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Kontaktzmittag: Freitag, 25. Oktober, 12 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen (Anmeldung bis Donnerstagmittag bei Bloomfield (071 333 13 11)).

Seniorentreff: Dienstag, 29. Oktober, 14.30 Uhr, im Lindensaal: Seniorentheater «Wellness über Alles» mit dem Seniorentheater St. Gallen (Richard Bloomfield).

Spielnachmittage für Senioren: Donnerstag, 24. Oktober, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein); Donnerstag, 31. Oktober, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen.

Vorschau:

Kirchgemeinde-Budgetversammlung: Sonntag, 24. November, nach dem Gottesdienst. *pd.*



Niederteufner Drittklässler/-innen gestalten eigenes Museum im alten Kindergarten

Während des letzten Quartals haben sich 24 Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse von *Marianne Auer* und *Marianne Alder* intensiv mit dem Thema «Museum» auseinandergesetzt. Sie besuchten die Ausstellung «Schule früher» im Historischen Museum St. Gallen und sammelten selber alte Sachen, die sie in einem eigenen gestalteten Museum im alten Kindergarten präsentierten. An der von Eltern und anderen Interessierten besuchten Vernissage am 21. September begeisterten sie neben der faszinierenden Museumsschau mit Lied- und Wortbeiträgen (*Bild*) und verwöhnten die Gäste mit selbstgemachtem Biberfladen und Butter. *Foto: GL*

Im Gedenken

Martha Bischofberger 15. 11. 1920 – 3. 7. 2002



Zusammen mit ihrem um fünf Jahre jüngeren Bruder Hans erlebte Martha Altherr eine frohe

und unbeschwerter Jugendzeit in ihrem Elternhaus. Nach einigen Jahren Arbeit in Haushalt und Hotelgewerbe vermählte sie sich am 5. Oktober 1944 mit Willi Felder, Konditor aus Willisau. Am 30. Juni 1945, nach nur knapp siebenmonatiger Ehegemeinschaft, verstarb ihr Lebensgefährte. Nachdem sie ins Elternhaus zurückgekehrt war, durfte sie am 12. Februar 1946 einem gesunden Knaben das Leben schenken. Willi hat ihr viel Sonnenschein in ihre Einsamkeit gebracht.

Nach viereinhalbjähriger Wittenschaft verheiratete sich Martha Felder mit Angelo Bischofberger und fand in ihm einen treubesorgten, liebevollen Ehegefährten. Dieser Ehe wurde Sohn Paul geschenkt. Von einem Schlaganfall während eines Ferienaufenthaltes im Juni 1969, was eine Lähmung der rechten Seite zur Folge hatte, erholte sich Frau Bischofberger wieder. Nach fast 27 Jahren gemeinsamen Lebensweges verstarb ihr Mann am 30. Dezember 1976 unterwartet durch Herzversagen. Bis Ende September 1999 lebte Martha Bischofberger in ihrem eigenen Heim. Infolge Altersbeschwerden zog sie dann ins Alterszentrum, wo sie am 3. Juli verstarb.

Marlis Schaeppi

Edi Looser-Tanner

1. 6. 1925 – 26. 7. 2002



Edi Looser verbrachte die Kinderzeit zusammen mit zwei jüngeren Brüdern in Ebnat Kappel. Seine Familie litt unter der harten wirtschaftlichen Situation der 30er Jahre. Später zog sie nach Bühler und dann nach Gais in die Steinleuten, wo der Vater eine Stelle in der Landwirtschaft fand. Dort begegnete Edi auch seiner Nachbarin, Frida Tanner, die 1952 seine Frau wurde. Bis es soweit war, gingen jedoch noch ein paar Jährchen ins Land. Der junge Bursche

arbeitete auf Bauernhöfen in St. Georgen und Herisau. Zeitlebens in guter Erinnerung geblieben ist ihm ein längerer Aufenthalt in Cadenazzo TI. Letztes Jahr war es ihm vergönnt, nochmals seine damaligen Bekannten, die Familie Beltrametti, im Tessin zu sehen.

Nach der Heirat zog das junge Paar nach Teufen an die Hauptstrasse 41, wo sie 47 Jahre zuhause waren, wo ihre drei Buben gross wurden und die fünf Enkelkinder oft und gerne zu Besuch weilten. Fast ebenso lange, nämlich 42 Jahre lang, bis zu seiner Pensionierung, arbeitete Edi Looser in der Brauerei Schützengarten, St. Gallen.

Der Verstorbene war ein liebenswerter und geselliger Mann. Er war Mitglied des Schützenvereins, ging viele Jahre auf die Jagd und betreute gewissenhaft die Tiere der Schaf-GmbH beim Sternen. In verschiedenen Privatgärten besorgte er das Mähen der Hauswiesen. Der liebste Ort war ihm jedoch sein Wald im Rafet. Hier war er mit seiner Frau oft beim «Böschele» anzutreffen und die Familie verbrachte gemeinsam viele Sommertage in der Waldhütte. Leider durfte Edi Looser das neue Heim im Stofel nicht lange geniessen, die Alzheimerkrankheit belastete zunehmend sein Leben, bis seine Frau ihn schweren Herzens zur Betreuung ins Alterszentrum gehen musste.

Erika Preisig

Paul Müller-Fässler

4. 4. 1918 – 8. 8. 2002



Paul Müller wurde am 4. April 1918 in St. Gallen geboren. Zusammen mit seinem Stiefbruder Adolf durfte er eine glückliche Jugend verbringen. Sein Vater führte damals einen Landwirtschaftsbetrieb. Seine Freizeit gehörte dem Fussball und nebenbei half er seinen Eltern. Paul Müller liess sich im St. Galler Café Gschwend zum Bäcker/Konditor ausbilden. Kaum war er mit seiner Ausbildung in der RS fertig, brach der Zweite Weltkrieg aus. Während über 400 Aktivdiensttagen von 1938 bis 1944 musste er sein Können als Minenwerfer unter Beweis stellen. Als Bäcker-Konditor arbeitete

er während des Krieges auch in der Küche. Das Hin und Her zwischen Militär und Beruf veranlassten ihn eines Tages, sich zu verändern. So wurde er Kondukteur bei den Schweizerischen Bundesbahnen.

Mitte der 40-er Jahre lernte er Theresia Fässler aus Brülisau kennen. Am 5. Mai 1949 heirateten die beiden und wohnten fortan an der Rosenbergstrasse 73 in St. Gallen. Eine Tochter und zwei Söhne wurden ihnen geschenkt. Es lag ihm sehr am Herzen, dass ihre Kinder eine gute Schulbildung erhielten und ihre beruflichen Ziele erreichen konnten. Paul Müller hat während seines ganzen Lebens für die Familie gelebt. Von seinem Amt als Gemeinderat musste er sich leider nach ein paar Jahren infolge des unregelmässigen Dienstes wieder trennen. An Paul Müller ist ein Meisterkoch verloren gegangen. Sein Garten glich einer Plantage und seine Gäste waren jedes Mal begeistert von seinen Kochkünsten. Zudem war er sehr stolz, ein Appenzeller, ein Hundwiler Bürger zu sein. Er interessierte sich für Geschichte, weshalb er auch Ahnenforschung betrieb. Seit 1985 lebte er in Teufen. Seine vier Enkelinnen bereicherten sein Leben und er hatte in der Kinderbetreuung eine neue Aufgabe gefunden. Paul Müllers Geist war bis zum letzten Tag wach. Am 8. August hat er unsere Welt verlassen.

Josefine Rusch-Koch

30. 1. 1922 – 14. 8. 2002



Josefine Koch erlebte mit sieben Schwestern und zwei Brüdern eine glückliche Jugendzeit. Gerne erzählte sie von ihrer Alpzeit im «Düerrli». Im «Löwen» Appenzell holte sie sich ihre Kochkenntnisse. Dort lernte sie auch den «Bleichi Marti» kennen, den sie 1946 heiratete. Auf der Hinteregg in Urnäsch gründeten sie ihre Familie. Drei Söhne und drei Töchter wurden ihnen geschenkt. Josefine Rusch half überall. Im Stall versorgte sie die Mutterschweine. Wenn eine Ziege kitzeln musste, spielte sie Hebamme. Im Winter rollierte sie mit Hilfe der Kinder Nastüchli für Huber-Lehner. Sie beherbergte Kurgäste und während der Militärzeit Korporale. Sie betreute kranke Nach-

barn und hütete Kinder von Gastarbeiterfamilien. Ab und zu reichte ihr die Zeit für einen kurzen Ausflug mit der Vespa oder sie unternahm eine Wallfahrt zum Ahorn. 1976 wurde der Landwirtschaftsbetrieb ihrem Sohn Franz übergeben. Seit 1978 wohnte sie mit ihrem Ehemann in Teufen, wo sie sich sehr wohl fühlte.

17 Grosskinder brachten ihr viel Sonnenschein ins Haus. Besonders Spass machte ihr ein gemütlicher Jass; Nähen war ihre Leidenschaft. Einige Sommer verbrachte sie mit ihrem Gatten auf der Alp Soll. Besuch erfreute sie mit einem Willkommens-Jauchzer. Die Ferientage verbrachte sie regelmässig am Seelalpe. Diesen Sommer machten sich gesundheitliche Veränderungen bemerkbar. Am 14. August kehrte sie zu ihrem Schöpfer zurück.

Marlis Schaeppi

Fabienne Mannhart

18. 4. 1961 – 18. 8. 2002



In der Kirche Trogen haben die Familie sowie zahlreiche Bekannte und FreundInnen Abschied genommen von Fabienne Mannhart, die am Wochenende vom 17./18. August in Teufen einer Verzweilungstat zum Opfer gefallen ist (vgl. September-Ausgabe der «Tüüfner Poscht»).

Fabienne Mannhart wuchs als drittältestes Kind zusammen mit sechs Geschwistern auf. Jede Gelegenheit wurde benutzt, gemeinsam zu feiern. Geburtstage oder Feiertage waren Gründe, sich zu treffen und tolle Stunden in der Familie zu verbringen. Fabienne war eine begnadete Unterhalterin; sie hatte immer einen Spruch oder Witz auf Lager. Sie pflegte einen grossen Bekanntenkreis und ein grandioses Beziehungsnetz. Wenn man sie brauchte, war sie immer zur Stelle. Ihre enorme Zuverlässigkeit stand in Kontrast zu ihrer aufgestellten Persönlichkeit.

Die letzten 15 Jahre lebte Fabienne Mannhart im Tobel, Teufen, wo sie stark verwurzelt war. Viele Teufner/-innen kannten sie vom Backgammon oder Volleyball; in den letzten 12 Monaten genoss sie die Faszination des

Fortsetzung Seite 31

Fortsetzung von Seite 30

Golfsportes. Bei der Publicitas und zuletzt in der Werbeabteilung der Migros Gossau war sie für ihr kreatives Schaffen bekannt. Ihre Geburtstags-, Glückwunsch- und Jahreskarten bleiben legendär. *EM*

René Rechsteiner

29. 11. 1952 – 24. 8. 2002



René Rechsteiners Leben war nicht einfach. Er wurde in Zürich geboren. Mit zehn Wochen kam er zu seinen

Grosseltern auf die Chalberweid auf dem Schlatterlehn. Schon damals war er ein kränkliches Kind. Aus diesem Grunde kam er auch schon nach der 1. Klasse nach Marbach und später mit 15 Jahren zur Invalida nach St. Gallen. Dort konnte er eine Anlehre als Schreiner absolvieren. Als schwer nierenkranker junger Mann zog er wieder zu seinem Grossvater auf die Chalberweid. Schon immer liebte er Tiere über alles. Dort hielt er «Chüngel», Hühner, Tauben und Ziervögel. Jürg Wild, Niederteufen, stellte ihn als Abwart ein. Leider konnte er auch hier seine Arbeit nicht vollumfänglich erledigen, da er drei Mal pro Woche nach Herisau an die Dialyse musste. René Rechsteiner war ein zufriedener und ruhiger Mensch gewesen. Seine Freude galt dem Garten, den Tieren und dem Kochen. Am 24. August durfte er nach langer Leidenszeit einschlafen. *Marlis Schaeppli*

Wieder Überschwemmungen in Teufen

Infolge der lokal starken Regenfälle stand die Feuerwehr Teufen am späten Freitagabend, 20. September, über längere Zeit im Dauereinsatz.

Wenige Minuten nach 22 Uhr gingen während einer halben Stunde rund 20 Meldungen bezüglich überfluteter Keller und Strassen bei der Kantonalen Notrufzentrale der Kantonspolizei in Trogen ein. Der Goldibach führte Hochwasser und bedrohte insbesondere im Bereiche des Schwimmbades Teufen am Gewässer liegende Häuser.

Personen wurden nach den bisherigen Erkenntnissen keine verletzt. Über das Schadenausmass können derzeit noch keine Angaben gemacht werden. *kpar.*

Zivilstandsnachrichten

Trauungen

Sanwald Andreas und *Sanwald geb. Kramer Gabriela Verena*, Alte Haslenstrasse 3.

Geburten

Höbener Alexandra, geboren am 20. August in St. Gallen, Tochter des Höbener Bruno und der Höbener geb. Cecchinato Susanne, Speicherstrasse 47.

Höbener Marc, geboren am 20. August in St. Gallen, Sohn des Höbener Bruno und der Höbener geb. Cecchinato Susanne, Speicherstrasse 47.

Blankenborn Sascha Luca, geboren am 23. August in St. Gallen, Sohn des Blankenborn Beat Jakob und der Blankenborn geb. Schmitter Gabriela Elisabeth, Bleichweg 2a.

Gut Simon Jeremy, geboren am 27. August in Heiden, Sohn des Gut Urs Karl und der Gut geb. Leu, Susanne Pia, Gopfweg 4.

Bagatarban Evin, geboren am 30. August 2002 in Heiden, Tochter des Bagatarhan Ahmet und der Bagatarhan Birsin, Hauptstr. 29.

Schneider Kevin, geboren am 5. September in St. Gallen, Sohn der Schneider geb. Szabo Linda Maria, Hauptstasse 105

Sterbefälle

Rechsteiner René, Hauptstrasse 58, geb. 29. November 1952, gestorben am 24. August in Herisau.

Meier Max, Vorderhausstr. 3, geboren 1918, gestorben am 16. September in Teufen.

Schumacher geb. Heitz Flora Bertha Louise, Zeughausstr. 25, geboren 1904, gestorben am 19. September in Teufen.

Thürer Barbara Maria, Eichenbühl 8, geboren 1942, gestorben am 19. September in Dornbirn (Österreich). *za.*

Informationsabend der Feuerwehr Teufen

Die Feuerwehr Teufen ist eine gut ausgerüstete Organisation mit einem hohen Ausbildungsstand und hat noch Platz für Gleichgesinnte. Wer bereit ist, einen Teil seiner Freizeit der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen, ist am 11. November um 19.30 Uhr zu einem Informationsabend im Feuerwehrdepot Landhausstrasse

Aus dem Familienalbum

Das Foto-Rätsel der «Tüüfner Poscht».



Bei der gesuchten jungen Dame in der letzten Ausgabe handelt es sich um *Jeannette Krieg (kleines Foto)* langjährige Lehrerin an der Schule Teufen.

Vor sieben Jahren ist dieser aufgeweckte Knabe aus dem Thurgau nach Niederteufen gewählt worden. Alt und Jung schätzen sein frohes, aufgeschlossenes Wesen. Wer erkennt ihn?

Schreiben Sie den Namen auf eine Postkarte und senden Sie diese bis 15. Oktober an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen. Die richtigen Einsendungen werden verlost; den Gewinnerinnen und Gewinnern winken schöne Preise.

Die Lösung herausgefunden und einen Preis gewonnen haben:

1. *Yvonne* und *Alfons Angebrn*, Hauptstrasse 6, Teufen (Gutschein für ein Spöri-Frühstück).
2. *Maria Kid*, Speicherstrasse 25c, Teufen (Blumenstrauss).
3. *Elisabeth Schmid*, Vorderhausstrasse 14, Teufen (Abo «Tüüfner Poscht»).

Wir gratulieren den Gewinnerinnen und wünschen viel Spass beim neuen Foto-Rätsel. *TP*

bei der Sportanlage eingeladen. An diesem Abend werden die Feuerwehr und die Feuerwehramariter vorgestellt.

Frauen und Männer sind herzlich eingeladen. Bringt Eure Kollegen mit. Das Mindestalter liegt bei 20 Jahren und der Wohnsitz muss Teufen, Niederteufen oder Lustmühle sein. Für weitere Fragen steht Feuerwehrkommandant Kurt Keller zur Verfügung (071 333 41 38 / 079 349 37 61). *pd.*

Zwei weitere Lehrabschlüsse

Leider wurden uns folgende Diplomanden der kaufmännischen Berufsschule St. Gallen erst jetzt mitgeteilt: *Sven Wagner*, Lustmühle, mit dem besten Abschluss: 5.4 (Bank Wegelin), und *Dominic Wirth*, Niederteufen (Bischof Textil). Die beiden haben die Lehrabschluss-Prüfung als Kaufmännische Angestellte mit Berufsmatura erfolgreich bestanden.

In der langen Liste der Lehrabschlüsse wurden sie zwar aufgeführt, nicht erwähnt war jedoch,

dass auch *Andrea Fitze* (Landschaftsgärtnerin) und *Elisabeth Lanker* (Fotofachangestellte) an der gestalterischen Abteilung der Gewerblichen Berufsschule, die Berufsmatura abgelegt haben. Nachträglich sei auch ihnen herzlich gratuliert. *TP*

Führen in Familie, Beruf und Öffentlichkeit

Wie schaffen Frauen die persönliche Voraussetzungen, um in Ämtern, Vereinen, im Beruf oder in der Familie Führungsaufgaben übernehmen zu können? – Mit diesem Thema befasst sich ein Kurs der *Frauenzentrale AR* unter der Leitung von *Elisabeth Anderegg*, Team- und Organisationsberaterin. Es wird gelernt, wie frau Menschen zur Selbstverantwortlichkeit motiviert, sie begleitet, Ziele setzt, delegiert, Kritik übt und entgegennimmt. *pd.*

Dienstag 22./29. Oktober; 5. November in Herisau; 19.30–22 Uhr; Anmeldung: Frauenzentrale AR (071 877 13 10 / 071 367 20 20); Email: frauenzentrale.ar@swissonline.ch



Appenzellerland Tourismus sponsert Olivier Bernhard

Appenzellerland Tourismus und Olivier Bernhard (Bild), zweifacher Weltmeister im Duathlon und erfolgreichster Schweizer Triathlet mit Wohnsitz in Teufen, haben sich zu einer Zusammenarbeit im Sportsponsoring entschlossen. Als begeisterter Appenzeller bewegt sich Olivier Bernhard zwecks Training und Saison-

vorbereitungen viel im Appenzellerland und ist von den landschaftlichen Schönheiten unserer Region sehr angetan. Aufgrund seiner nationalen und internationalen Auftritte und Teilnahme an Wettkämpfen stiess der Gedanke, seine Heimat auch einem grösseren Publikum zugänglich zu machen, bei Stefan Otz, Geschäftsführer der Appenzellerland Tourismus AG, auf offene Ohren. Im Sinne eines Pilotversuches wird diese Zusammenarbeit in einer ersten Phase vor allem mittels Trikotwerbung manifestiert. Das markante Tourismus-Logo «Appenzellerland» wurde zusammen mit der Webadresse www.appenzell.ch an prominenter Stelle des Wettkampfdresses aufgedruckt.pd.

«Die Unvollendeten» kommen nach Teufen

Das gemeinsame Jugendorchester «Die Unvollendeten» der ausser-rhodischen Musikschulen, welches sich 1999 erstmals zusammenfand und mit seinen Konzer-

ten Jung und Alt begeisterte, musiziert wieder: Nach einer intensiven Arbeitswoche in einem alten Château in der Provence während der zweiten Herbstferienwoche gastiert das Orchester nun unter der Leitung von Roman Rutishauser auch in Teufen: Am Sonntag, 27. Oktober, 17 Uhr, spielen die 35 jungen Musikerinnen und Musiker in der Evangelischen Kirche ein anspruchsvolles Programm mit Musik von Smetana (die Moldau), Monteverdi, Zigeunerstücken, Filmmusik und weiteren «Ohrwürmern».

Lassen Sie sich das engagierte Musizieren der jungen Leute nicht entgehen. Das Jugendorchester ist eines von mehreren gemeinsamen Projekten der Musikschulen Appenzeller Mittelland (MSAM), Appenzeller Vorderland (MSAV) und Herisau (MSH). pd.

Bazar im Altersheim Alpstein

Am Samstag, 2. November, von 13–16 Uhr, lädt das Altersheim Alpstein zum traditionellen Bazar

ein. Die Bewohnerinnen und Bewohner zeigen all' die Arbeiten, die sie während des letzten Jahres angefertigt haben. Jeden Dienstag- und Donnerstagnachmittag wurde fleissig gearbeitet, damit am Bazar eine möglichst grosse Auswahl an Artikeln bereit steht.

Mit einem Besuch im «Alpstein» zeigen Interessierte, dass die Heimbewohner/-innen in unserer Gemeinde dazu gehören. Im Kafistöbli werden die Gäste mit Kaffee und einen feinen Dessertbuffet verwöhnt. Köbi Graf sorgt mit seiner Handorgel für Unterhaltung und gute Stimmung. Die Heimleiterinnen Heidy Beer und Edith Stolz freuen sich, den Gästen während Führungen Einblicke in die verschiedenen Bereiche des Heimes zu gewähren. pd.

Briefkasten

Informationspolitik der Gemeinde Teufen

Zufällig hörte ich am Sonntag, 1. September, im Radio von der Trinkwasserverschmutzung in Teufen. Aus der Nachricht ging nicht hervor, ob auch Nieder-teufen von der Verschmutzung betroffen war. Also habe ich vorsichtshalber kein Trinkwasser direkt vom Wasserhahn getrunken.

Am Montag habe ich dann der Wasserversorgung der Gemeinde angerufen und mich nach dem geografischen Umfang der Verschmutzung erkundigt. Der zuständige Beamte bestätigte dann, dass die Verschmutzung auch Nieder-teufen betraf.

Ich bin mir bewusst, dass das Unwetter in diesem Ausmass völlig unvorhergesehen war – aber meines Erachtens hätte die Gemeinde trotzdem besser informieren müssen/können: im Radio und Fernsehen mit detaillierten geografischen Angaben, ein Lautsprecherauto durch die betroffenen Gebiete, und am Montagmorgen zumindest ein Informationsblatt in jedem Briefkasten der betroffenen Haushalte. Ein zweites Informationsblatt hätte dann nach der Entwarnung erstellt und verteilt werden sollen.

Ich hoffe, dass die Gemeinde sich ihrer Verantwortung bezüglich adäquate Informationspflicht in Zukunft besser bewusst sein wird.

Ron van der Zwet
Blattenstrasse 18, Nieder-teufen



Ausstellung der Appenzeller Kulturstiftungen: Zeughaus als Ort der Kultur und Begegnung

Unter dem Titel «Heimspiel» fand vom 19.–29. September im Zeughaus Teufen eine Ausstellung statt, zu der Empfängerinnen und Empfänger von Werkbeiträgen und Kulturpreisen der Ausserrhoder und der Innerrhoder Kulturstiftung eingeladen waren. Das Zeughaus wurde für zehn Tage zu einem kulturellen Forum und zu einem Ort der Begegnung. Neben der Ausstellung – vertreten ist auch der Teufner Künstler Markus Müller – mit Bar und Bistro wurde ein reichhaltiges Rahmenprogramm mit musikalischen Höhepunkten, Diskussionen und Lesungen angeboten. – Im Bild die Innerrhoder Künstlerin Roswitha Doerig, Appenzell/Paris, im Gespräch mit Vernissage-Gästen.

Foto: GL

Kurse im «Fernblick»

Im Monat Oktober finden im Bildungshaus Fernblick folgende Kurse statt:

- 3.: Offener Abend, Thema «*Spiritualität umsetzen*» mit Mitgliedern des St.-Katharina-Werkes in Basel.
- 3.-10.: *Das Trauma des Holocaust* – Schritte zur Transformation mit Maria-Christina Eggers, Basel.
- 11.-13.: *Den Himmel auf die Erde bringen* – Afrikanische Tänze mit Claudia Gensch, Zürich.
- 11.-13.: *Sein Potential entdecken und entfalten* mit U. Rebekka Plaum, D-Konstanz.
- 13.-17.: *Exerzitien für Männer* mit André Lenz, St. Gallen.
- 16.: *Zen-Meditation* am Mittwoch Abend.
- 23.: *Zen-Meditation* am Mittwoch Abend.
- 30.: *Wege zur Göttin der Tiefe* – Tagesseminar für Frauen mit Priya Monika-Anna Leu, Indien.
- 30.: *Zen-Meditation* am Mittwoch Abend. pd.



Der Kabarettist Simon Enzler und «Buritanner» begeisterten 300 Kulturbeflissene

Simon Enzler (rechts im Bild) war angekündigt – drei Freunde kamen: Der Abend mit dem Innerrhoder Kabarettisten wurde durch *Ficht Tanner* (Bass, Gesang; Mitte) und *Walter Buri* (Akkordeon, Gitarre) auf feinfühlig Weise bereichert. Das als «Buritanner» bekannt gewordene Duo, das Simon Enzler bereits zum sechsten Male begleitete, hatte die Geniesser auf seiner Seite. Die Lacher kamen bei Simon Enzler auf ihre Rechnung. Der von der Lesegesellschaft veranstaltete Abend begeisterte rund 300 Besucher/-innen. Foto: GL

Prominenten-Talk in Klassenzimmer

Im Rahmen des Themas «Appenzellerland» ernannten die Schüler und Schülerinnen der 5./6. Klasse des Schulhauses Gählern in Teufen zehn für sie wichtige Appenzeller Persönlichkeiten – unter ihnen auch die Teufner *Hans Höhener*, *Olivier Bernhard*, «Zuckerbolle Sepp» und Pfarrer *Richard Bloomfield*. In der Deutschstunde entwarfen sie Interviews, die sie diesen Personen zukommen liessen. Einige dieser Prominenten sollten den Weg in das kleine Schulzimmer des

Schulhauses Gählern finden. Ein Höhepunkt war sicher der Besuch des bekannten Triathlonläufers *Olivier Bernhard*. Wie bei richtigen Fernsehinterviews wurde er von zwei Schülerinnen befragt über sportliche Details, persönliche Umstände, seine Schulzeit, seine Ziele.

Die offene Diskussion mit der Klasse (Bild) ergab schöne Dialoge zwischen den Schüler/-innen und dem Sportler, der sofort den Draht zu den Kindern knüpfte. UR



Diavortrag über «Alt Teufen» im «Lindenhügel»

Am Donnerstag 24. Oktober, lädt die Lesegesellschaft Teufen zu einer kleinen Vernissage (19 Uhr) mit Apero und zu einem Diavortrag (19.30 Uhr) von *Werner Holderegger* über «Alt Teufen» ins Altersheim Lindenhügel ein,

Im «Lindenhügel» sind die Korridore mit neuen Bildern aus dem Fundus der Gemeinde Teufen gestaltet worden: *Georges Heussi* und *Alfred Kern* haben im Auftrag der Kulturkommission diese Aufgabe übernommen und mit viel Engagement umgesetzt. Nun hängen im 2. Stock Bilder des Teufner Malers *Emil Walser*, im Korridor im 1. Stock Ansichten von Alt Teufen. Diese Vorlagen stammen zum grossen Teil aus der Postkarten-Sammlung von *Werner Holderegger sen.*

Werner Holderegger, in Teufen geboren und aufgewachsen und während rund 30 Jahren im Dienst der Gemeinde Teufen für die Wasserversorgung unterwegs, ist vielen noch als «Wassermann» bekannt – er war tagein, tagaus zu Fuss unterwegs. So gehört er zu jenen Teufnern, die unser Dorf wirklich noch wie ihren eigenen Hosensack kennen. Er hat Manches kommen und gehen – oder bauen und wieder verschwinden – sehen. Dass er seit Jahren eine Postkartensammlung zu und von Teufen pflegt – und auf Dias reproduziert in verschiedenen Themen zu Vorträgen zusammengetragen hat – ist für Teufen ein Glücksfall.

Die Lesegesellschaft möchte allen Teufnern eine Gelegenheit bieten, mit ihm während rund 1½ Stunden in den alten Bildern und Zeiten zu versinken und dadurch heutige Tüüfner Ansichten vielleicht wieder mit etwas anderen Augen anzusehen – ganz besonders im Alltag. pd.

Etwas aufgefallen?

Die «*Tüüfner Poscht*» berichtet über alles, was Teufner/-innen interessiert.

Anruf genügt: 071 33 33 463.

**claro-Weltladen Teufen:
Kurs für thailändisch Kochen**

Im Zusammenhang mit der Reiskampagne von claro kann man sich auch in Teufen in die Geheimnisse der thailändischen Küche einführen lassen: Am Donnerstag, 31. Oktober, findet in der Kochschule Hörli ein entsprechender Kurs statt.

Die Reiskampagne mit dem Slogan «Korn für Korn fairen Handel» wurde anlässlich der Max-Havelaar-Zertifizierung des HomMali-Reises gestartet. Seit 1990 wird fair gehandelter Reis aus Thailand nach Europa importiert. Heute sind das jährlich rund 200 Tonnen, die claro für die Schweiz und andere europäische Länder einführt. In Thailand und in Laos arbeitet claro mit Reisbauern aus benachteiligten Regionen zusammen, so im wenig entwickelten Nordosten Thailands und im nördlichen Laos. Der faire Handel setzt nicht auf kurzfristig hohe Erträge für die teurer Kunstdünger gebraucht wird, sondern auf umweltfreundliche Anbaumethoden, welche den Bauern trotz

Mehrarbeit langfristig ein besseres Einkommen sichern. Die rund 1500 Bauernfamilien in Thailand und neu auch in Laos versprechen sich durch das Gütezeichen von Max Havelaar grösseren Absatz in Europa und Übersee, stabiles und faires Einkommen und den Erhalt der natürlichen und widerstandsfähigen Reissorten. Sie erwarten aber auch, dass wir Konsumenten und Konsumentinnen mehr Bewusstsein für die schwierigen Verhältnisse der Kleinbauern im Süden und mehr Gerechtigkeitssinn für faire Preise entwickeln. *pd.*

Genauere Informationen und Anmeldungen im claro-Laden, Hauptstrasse 8, Teufen (071 333 51 91).

Drogerie Wetzels bleibt DrogoThek

Bereits zum zweiten Mal wurde die Drogerie Wetzels als «DrogoThek» ausgezeichnet. Das Qualitätslabel des Schweizerischen Drogisten Verbandes wird ausschliesslich an Drogerien vergeben, die rundum als kompetente Fachgeschäfte für Gesundheit und

Schönheit auftreten. Die Anforderungen sind streng, und wer den Status einmal errungen hat, muss ihn alle fünf Jahre neu verdienen.

Wer eine DrogoThek-Drogerie werden will, muss sich auf «Herz und Nieren» prüfen lassen: Insgesamt werden 20 Hauptkriterien überprüft, vom Gesamteindruck der Drogerie (Aussenansicht, Beschriftung, Schaufenster, Eingangszone) über das Ladeninnere (Anordnung und Qualität der Regale, Boden, Decke und Beleuchtung) bis zur Präsentation der Produkte und der Gewichtung des Sortiments. 81 von 100 möglichen Punkten sind notwendig, um den DrogoThek-Status zu erhalten. Die Drogerie Wetzels erreichte bei der Nachbewertung beachtliche 95 Punkte. *pd.*

**Remo AG, Lustmühle:
Zertifizierung ISO 9001:2000**

Zweiter Höhepunkt innert Jahresfrist für die Spezialunternehmung Remo AG in der Lustmühle: Nach dem 50-Jahr-Jubiläum (vgl. «Tüüfner Poscht» Nr. 2/2001) konnte die Firma dieser Tage die



Zertifizierung ISO 9001:2001 feiern. Zweck der ISO-Zertifizierung ist es, den Kunden einen kontrollierten Ablauf sowie die Qualitätssicherung zu bieten. – Geschäftsführer Franz Frei (rechts) und sein Bruder Ruedi Frei (Motorenspezialist) präsentieren stolz die bedeutende Auszeichnung. *Foto: GL*

Walking macht Spass

Kein Regen, kein Schnee und keine Kälte kann uns Frauen davon abhalten, das wöchentliche Walking-Programm zu absolvieren. Brustbein gerade, Schultern entspannt, die Hüften stabil, tiefe Atmung, die Arme im Gleichschritt mit den Beinen bewegen, die Füsse abrollen, und dann geht es los. Nach 10 Minuten Einlaufen gibt es Lockerungsübungen für den Schulterbereich sowie leichtes Vordehnen.

Nach dem Walking wird dem Stretching grosse Aufmerksamkeit gewidmet. Je nach Witterung gibt es noch eine Entspannungsübung. Für ein optimales Fitness-Training wäre ein dreimaliges Walking pro Woche ideal. Die Fettverbrennung ist dann am grössten, wenn die Körperbelastung niedrig ist und die Trainingsdauer lange. Menschen, die sich zu wenig bewegen, wandeln jedes Jahr ein Prozent mehr ihrer Muskeln in Fett um... *pd.*

Steinweggerwald: jeden Dienstag 8.45–10.15 Uhr; Treffpunkt Parkplatz Vita-Parcours. *Drei Weibern:* jeden Mittwoch, um 8.30 Uhr; jeden Donnerstag, 18.30 Uhr; Treffpunkt Mini-golfanlage. Kosten: 4 Franken. *Auskunft:* Hannelore Schärer, Speicher (079 399 97 55).

**Orientierung über
Bauprojekt «Stofel»**

Die Firmen Madex AG aus Amriswil und Veritag AG aus Wil laden am 11. Oktober um 19 Uhr im Restaurant Hirschen zu einem Informationsabend ein. Orientiert wird über das geplante Bauobjekt im «Stofel». Die beiden Firmen wollen dort 32 luxuriöse Eigentumswohnungen erstellen. *pd.*



Erdbeben bringt den Verkehr auf der Umfahrungsstrasse zum Erliegen

Am Dienstagabend, 24. September, ging ein Erdbeben auf die Umfahrungsstrasse in Teufen nieder. Verletzt wurde niemand. Die Umfahrungsstrasse musste sofort gesperrt werden. – Wenige Minuten vor 18 Uhr teilten mehrere Verkehrsteilnehmer der Kantonalen Notrufzentrale der Kantonspolizei in Trogen mit, dass soeben ein Erdbeben im Bereich der hohen Stützmauer auf die Umfahrungsstrasse Teufen niedergegangen sei. Unverzüglich wurde der Strassenabschnitt für jeglichen Verkehr gesperrt. Am Ereignisort wurde festgestellt, dass sich oberhalb der Stützmauer Erdmassen gelöst hatten und Bäume umgestürzt waren. Glücklicherweise befanden sich zum Zeitpunkt des Erdbebens keine Fahrzeuge im Gefahrenbereich. *kpar* *Foto: GL*

Bildungshaus Fernblick unter neuer Leitung

Mitte September hat die 49-jährige *Theres Bleisch* die Leitung des Teufner Bildungshauses *Fernblick* übernommen. Sie löst *Elisabeth Tröndle* ab, die aus der Gemeinschaft des St.-Katharina-Werkes Basel (StKW), der Trägerin des «Fernblick», ausgetreten ist.

Die Installation der neuen Leiterin fand anlässlich eines Tages der offenen Türe statt, zu der u.a. Mitglieder des StKW und Gönner des «Fernblick» geladen waren.



Die neue Leiterin des Bildungshauses Fernblick, *Theres Bleisch* (links), mit ihrer Stellvertreterin *Mona Lutz*. Foto: GL

Die neue Leiterin *Theres Bleisch* ist Mitglied des Inneren Kreises des StKW Basel und war während der letzten acht Jahre Mitglied der Leitung des Lassalle-Hauses Bad Schönbrunn in Edlibach ZG. Die gebürtige Toggenburgerin will das Teufner «Haus der Versöhnung» im bisherigen Stil «ökumenisch vernetzt» weiter führen. Unterstützt wird sie von *Mona Lutz*, die bereits seit zwei Jahren als stellvertretende Leiterin im «Fernblick» wirkt.

Die bisherige Leiterin *Elisabeth Tröndle* ist zusammen mit dem langjährigen Mitarbeiter im Programmbereich, *Andreas Fischer*, St. Gallen, aus der Gemeinschaft ausgetreten. Als Gründe werden verschiedene Konflikte angeführt, die zur selbst bestimmten Trennung geführt hätten. GL



TV Teufen schreibt Leichtathletik-Geschichte: Aufstieg in die Nationalliga B

Die Leichtathleten des TV Teufen gewannen am 14. September in Teufen vor einheimischem Publikum in der Schweizer Vereinsmeisterschaft (SVM) die Finalrunde der Nationalliga C und steigen damit in die Nationalliga B auf. Der TV Teufen gehört damit neben dem LC Frauenfeld und dem LC Brühl als dritter Ostschweizer Verein der acht Vereine umfassenden zweitobersten Liga der Schweizer Leichtathletik an. Der TV Teufen entschied den Final mit ausgeglichenen Leistungen und insgesamt 11'640 Punkten überraschend deutlich mit fast 600 Punkten vor der LG Sense (Fribourg), der CoA Valais Central und dem LC Luzern für sich.

Foto: AH

Teufner Brückenbaukunst im Fernsehen

«Fensterplatz»: Eine musikalische Reise durchs Mittelland wird am 10. Oktober ausgestrahlt.

Jeweils alle vier Wochen am Donnerstagabend um 21 Uhr besucht das *Schweizer Fernsehen DRS* mit seiner Sendung «Fensterplatz» eine Gegend der Schweiz.

Diesmal machte sich der neue Moderator *Sven Epiney* auf eine

Entdeckungsreise von *St. Gallen nach Appenzell* mit einem Abstecher auf die Ebenalp. So war das Fernseherteam in den letzten beiden Wochen in unserem Gebiet unterwegs, um die volkstümliche Unterhaltungssendung zu drehen.

Auch über kulturelle Aspekte wird informiert. Nach dem Besuch der Stadt und des Klosterbezirks mit den modernen Ergänzungen eines *Santiago Calatrava* in St. Gallen geht die Reise ins hügelige Appenzellerland, wo Musik und Brauchtum noch stark verwurzelt sind.

In *Teufen* besuchte das Aufnahmeteam mit Redaktor *Hanspeter Gisler* am 13. September die *Grubenmann-Sammlung* und liess sich von *Rosmarie Nüesch* über die Brückenbaukunst der Teufner Baumeister des 18. Jahrhunderts informieren. Anschliessend werden auch die beiden *Urnäsch-Brücken* zwischen *Hundwil* und *Herisau* und zwischen *Stein* und *Herisau* von *Hans Ulrich Grubenmann* gezeigt. TP



«Fensterplatz»-Moderator *Sven Epiney* (sitzend) lässt sich von *Rosmarie Nüesch* in die Brückenbaukunst der Teufner Baumeister *Grubenmann* einführen. Foto: GL

Die Sendung «Fensterplatz» wird am 10. Oktober um 21 Uhr ausgestrahlt.

Impressum

Herausgeberin
Einwohnergemeinde
9053 Teufen

Herausgabe-Kommission
Gaby Bucher-Germann
Hans Höhener
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch-Gautschi (RN)
Erika Preisig-Studach (EP)
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)

«Tüfner Poscht»
Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 333 34 63, Fax 333 34 63
E-Mail: tposcht@bluewin.ch

Inserate-Annahme und Abos
Heidy Heller-Engler
Heller AG, Küchen und Bäder
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30
Fax 071 352 46 81
E-Mail: heller.teufen@bluewin.ch

Telefon Privat 333 20 55

Grafische Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung
Hans Sonderegger
Grafik- und Computerstudio
Unterrain 19, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen
Gedruckt auf
100% Recyclingpapier
Auflage: 3200 Exemplare

Redaktions- und Inserateschluss:
Für die Novembernummer 9/2002:
15. Oktober 2002

Erscheint monatlich
(Juli/August und
Dezember/Januar:
Doppelnummer)

Veranstaltungen

Oktober 2002			Wer	Was	Wo
Mi	02.	14.00 Uhr	Diverse	Briefmarkt	Altersheim Lindenhügel
Do	10.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Bündner Herrschaft	Treff Bahnhof Teufen
Sa	12.	09.30 Uhr	App. Schafzuchtgenossenschaft	Kantonale Widderschau	Zeughausplatz
Do	17.	14.30 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Altersheim Lindenhügel
Mo–Sa	21.–26.	10–12/14–19 Uhr	Gemeindebibliothek	Eröffnungswoche	Gemeindebibliothek
Di	22.	20.00 Uhr	Samariterverein	Notfälle bei Kleinkindern	Foyer Sporthalle Landhaus
Mi	23.	19.30 Uhr	Frauenverein	Aktiven-Treffen	Schulhaus Hörli
Do	24.	09.20 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Sollegg–Gontenbad	Treff Bahnhof Teufen
Do	24.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	24.	19.00 Uhr	Lesegesellschaft	Fotovernissage mit Diavortrag von Werner Holderegger	Altersheim Lindenhügel
Do	24.	20.00 Uhr	Samariterverein	Notfälle bei Kleinkindern	Foyer Sporthalle Landhaus
Fr	25.	09.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Chrabbelfiir	Evang. Kirche
Fr	25.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag Anmeldung: Tel. 071 333 13 11 bis Do-Mittag	Begegnungsstätte Niederteufen
Sa	26.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	Apollo 13	Schulhaus Hörli
Sa/So	26./27.	11.00 Uhr	Gemeinde	Herbst-Jahrmarkt	Zeughausplatz
So	27.	17.00 Uhr	Musikschule Mittelland	Konzert Jugendorchester (Die Unvollendeten)	Evang. Kirche
Di	29.	14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Senioren-Treff Mit dem Senioretheater St.Gallen	Lindensaal
Di	29.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabelgruppe	Pfarreizentrum Stofel
Di	29.	20.00 Uhr	Samariterverein	Notfälle bei Kleinkindern	Foyer Sporthalle Landhaus
Di	29.	20.00 Uhr	Ludothek	Spielabend	Restaurant Schönenbühl
Mi	30.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Hauptversammlung	Lindensaal
Do	31.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	31.	18.30 Uhr	Claro Weltladen	Kurs: Thaiändisch Kochen	Kochschule Hörli
Do	31.	19.30 Uhr	FDP Teufen	Mitgliederversammlung	siehe Einladung
Do	31.	20.00 Uhr	SVP Teufen	Mitgliederversammlung	Hotel Linde
November 2002			Wer	Was	Wo
Sa	02.	13–16 Uhr	Altersheim	Bazar	Altersheim Alpstein
Sa	02.	19.30 Uhr	Credo-Team	Impuls-Gottesdienst	Alterszentrum, 3.Stock
Mo	04.	19.30 Uhr	Gemeinde	Orientierungsversammlung zu den Abstimmungsvorlagen	Lindensaal
Do	07.	08.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Winzenberg	Treff Bahnhof Teufen
Fr	08.	19.30 Uhr	SVP Teufen	Jass-Cup	Lindensaal

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: info@info-teufenar.ch